

Geschäftsbericht 2025



Inhalt

03	VORWORT
04 – 05	INFORMATIONEN ZUM KREISVERBAND
06 – 07	EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN
08 – 11	SOZIALARBEIT
12 – 13	MIGRATIONSBERATUNG
14	AMBULANTE SOZIALE DIENSTE
15 – 16	JUGENDROTKREUZ
17 – 19	BREITENAUSBILDUNG
20 – 21	SUCHDIENST
22 – 27	BEREITSCHAFTEN
28 – 31	KATASTROPHENSCHUTZ
32	BLUTSPENDE
33	DRK-PFLEGEDIENSTE HEILBRONN gGmbH
34	DRK-RESIDENZ HEILBRONN gGmbH
35 – 37	DRK-RETTUNGSDIENSTE HEILBRONN gGmbH
38 – 39	DRK-KINDERTAGESSTÄTTEN HEILBRONN gGmbH
40	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
41	BILANZ
42 – 44	REVISIONSBERICHT
46	GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT
47 – 48	IMPRESSUM

Vorwort

„Liebe Mitarbeitende, liebe ehrenamtliche Mitglieder, werte Freunde und Förderer des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Damen und Herren,

2025 war für unser DRK gleichermaßen arbeitsintensiv wie erfolgreich. Gemeinsam ist es uns gelungen, zahlreiche Herausforderungen zu meistern und wichtige Entwicklungen für unseren Verband und seine Mitglieder voranzubringen. Vieles davon ist in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

Unser besonderer Dank gilt den vielen engagierten Menschen, die das DRK Heilbronn tragen. In unseren ehrenamtlichen wie auch hauptamtlichen Strukturen wurde erneut Großartiges geleistet. Mit beeindruckendem Engagement, hoher Fachlichkeit und einem starken Gemeinschaftsgeist haben unsere Mitarbeitenden tagtäglich dazu beigetragen, unsere Aufgaben zu erfüllen und unsere Werte mit Leben zu füllen.

Ein bedeutender Meilenstein konnte im vergangenen Jahr zudem im Rahmen der Novellierung des Landeskatastrophenschutzgesetzes erreicht werden. Es war nicht einfach, aber mit der Kraft vieler Beteiligten ist es gelungen, einen großen Schritt in Richtung einer Verbesserung der Arbeit unserer Helfer zu erreichen: die Helfergleichstellung. Dieser Fortschritt ist ein wichtiges Signal der Anerkennung gerade für die Menschen, die sich im Katastrophenschutz engagieren, und ein Erfolg, der ohne das beharrliche Engagement unseres Verbandes und seiner Partner nicht möglich gewesen wäre.

All dies wäre jedoch nicht denkbar ohne die vielen Menschen, die sich mit ihrer Zeit, Kompetenz und Herzblut unter dem Zeichen des Roten Kreuzes einsetzen. Mein tiefer Dank gilt daher allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. Ebenso danke ich unseren Fördermitgliedern sehr herzlich für ihre außerordentlich wichtige

finanzielle Unterstützung. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag dafür, dass wir unsere Arbeit zuverlässig und nachhaltig erfüllen können.

Gemeinsam blicken wir mit Zuversicht auf die kommenden Aufgaben. Die Erfahrungen und Erfolge des vergangenen Jahres bestärken uns darin, unseren Weg engagiert weiterzugehen – im Dienste der Menschen und der Gemeinschaft.

Im Namen des gesamten Verbandes danke ich Ihnen allen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

MIT HERZLICHEN GRÜSSEN

„
Unser besonderer Dank gilt den vielen engagierten Menschen, die das DRK Heilbronn tragen. In unseren ehrenamtlichen wie auch hauptamtlichen Strukturen wurde erneut Großartiges geleistet!“



Detlef Piepenburg
Präsident

Foto: Claudia Fy

Informationen zum Kreisverband

Der DRK-Kreisverband Heilbronn e. V. ist zuständig für die Bevölkerung des Stadt- und Landkreises Heilbronn, insgesamt somit für über 480.000 Menschen. Die vielfältige Rotkreuzarbeit wird sowohl vom Kreisverband, als auch von den Ortsvereinen durchgeführt.

Unsere Ortsvereine und deren Vorsitzende zum 31.12.2025

Ortsverein	Vorsitzende	Ortsverein	Vorsitzende
Abstatt	René Rossow	Kirchartd	Karlheinz Kopp
Bad Friedrichshall	Sven Jung	Lauffen	Volker Karl Reiner
Bad Rappenau-Siegelsbach	Elke Haas	Leingarten	Dr. med. Georg Breuer
Bad Wimpfen	BM Andreas Zaffran	Löwenstein	Margarete Freyer
Beilstein	David Zmyslowski	Möckmühl	Georg Schultes
Berwangen	Ralf Rosenberger	Mühlbach	Ralf Keller
Brackenheim	Dr. med. Henning Schock	Neckarsulm	Nicole Zipf
Elsenz	Melanie Veith	Neuenstadt	Hermann Friebe
Eppingen	Deborah Hahn	Nordheim	Michael Wild
Erlenbach	Jürgen Dörzbach	Obergimpern	Ralph Veit
Frankenbach	Regina Fischer	Obersulm	Andreas Giel
Gemmingen	BM Timo Wolf	Richen	Manuel Rodemer
Gundelsheim	Julia Erfurt	Roigheim	BM a. D. Michael Grimm
Heilbronn	Dr. Albrecht Merkt	Schwaigern	Claus Rehder
Heinriet-Gruppenbach	Jens Kuder	Weinsberg	BM a. D. Stefan Thoma
Ilfeld	BM Bernd Bordon	Wüstenrot	Jochen Greiner
Ittlingen	Bernd Schwab	Zaberfeld	Martin Grüner
Jagsthausen	Nadine Leykauf		

Kreisversammlung

Am 18. Juli 2025 fand die ordentliche Kreisversammlung im RedBlue-Forum, Heilbronn statt. Neben den Mitgliedern des Präsidiums waren 221 Delegierte aus den Ortsvereinen eingeladen.



Foto: Stefan Wolf

Präsidium

2025 tagte das Präsidium 3-mal; dem Gremium gehörten zum 31.12.2025 folgende Mitglieder (Stellvertretende) an:

- **Präsident**
Landrat a. D. Detlef Piepenburg
- **Vizepräsident**
Thomas Weber
- **Kreisschatzmeister**
Joachim Fischer (Martina Riederer)
- **Kreisverbandsarzt**
Dr. Frank Holzwarth (Dr. Georg Breuer)
- **Kreisbereitschaftsleiter**
Andreas Giel (Kim Schultes)
- **Kreisjugendleiterin**
Sophie Doerjer
- **Kreisjugendleiter**
Immanuel Körmann
- **Kreissozialleiterin**
Jutta Lang
- **Kreisjustiziarin**
Anke Fleßner
- **Rotkreuzbeauftragter**
René Rossow (Volker Jähnichen)
- **Konventionsbeauftragte**
Helga Drauz
- **Beisitzer**
Elke Haas, BM Andreas Sperfechter (Georg Schultes), BM a. D. Stefan Thoma (Andreas Giel), Claus Rehder (Ralf Rosenberger), Michael Wild (Dr. Albrecht Merkt)
- **Kreisgeschäftsführerin**
Melanie Veith
- **Kreisgeschäftsführer**
Ludwig Landzettel (Stefan Wolf)

Leitungsgruppe

Der Leitungsgruppe gehören an: Andreas Giel, Kim Schultes, Philipp Müller, Thomas Schenk, Jutta Lang, Karin Laible, Sophie Doerjer, Immanuel Körmann, René Rossow, Volker Jähnichen, Hartmut Schenk, Melanie Veith, Ludwig Landzettel und Stefan Wolf.

ZUM GEDENKEN

Wir danken für die treue Mitarbeit und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Den nicht genannten Fördermitgliedern, die 2025 verstorben sind, wollen wir auch gedenken. Sie haben mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Rotkreuzarbeit dankenswerterweise unterstützt.

MÄRZ

Thomas Guschlbauer
OV Brackenheim

APRIL

Franz Bartsch
OV Obersulm

MAI

Renate Hartmann
OV Lauffen

Marianne Coehen
OV Bad Rappenau

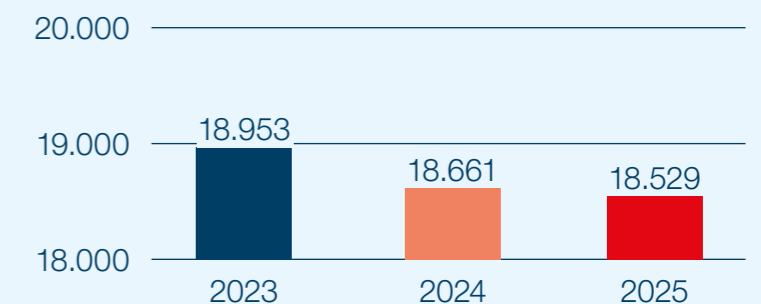


IN ZAHLEN

Fördermitglieder

Auch im Jahr 2025 konnte sich der DRK-Kreisverband Heilbronn auf einen treuen und beständigen Stamm an Fördermitgliedern verlassen. Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung zugunsten der satzungsgemäßen Aufgaben.

Anzahl Fördermitglieder



Ehrungen und Auszeichnungen



Foto: Stefan Wolf



Herzlichen Glückwunsch an alle Ausgezeichneten
& einen aufrichtigen Dank für Ihren engagierten
Einsatz und Ihre wertvolle Arbeit.“



Ehrungen/Auszeichnungen	Mitgliedschaft
Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes	
Bernhard Steck	
Axel Strunk	
Verdienstspange des DRK-Kreisverbandes	
Dieter Bruckinger	
Andreas Carl	
Jens Kuder	
Georg Schultes	
David Zmyslowski	
Ehrenurkunde des DRK-Kreisverbandes	
Dieter Braun	
Katrin Dierstein	
Johannes Haaf	
Susanne Hofmann-Sütterle	
Gabriele Schäfer	
Ramon Siegel	
Große Ehrennadel für 60-jährige Mitgliedschaft	
Anni Dressler	60 Jahre
Roswitha Hettler	60 Jahre
Gisela Reimold-Griesche	60 Jahre
Ehrenurkunde für 55-jährige Mitgliedschaft	
Rolf Bernauer	55 Jahre
Birgit Gabel	55 Jahre
Gertrud Hagner	55 Jahre
Rolf Heidelberger	55 Jahre
Norbert Kleesattel	55 Jahre
Hans-Jürgen Lingnau	55 Jahre
Helga Stolz	55 Jahre
Kurt Völker	55 Jahre
Große Goldene Ehrennadel für 50-jährige Mitgliedschaft	
Gabriele Bretana	50 Jahre
Klaus-Peter Buchwald	50 Jahre
Irene Ehrhardt	50 Jahre
August Eisenhuth	50 Jahre
Annemarie Frankenberger	50 Jahre
Wolfgang Greinig	50 Jahre
Gerhard Haaf	50 Jahre
Klaus Haberkern	50 Jahre
Joachim Hummel	50 Jahre
Volker Jähnichen	50 Jahre
Karlheinz Kopp	50 Jahre
Jürgen Kruck	50 Jahre
Hartmut Kühnle	50 Jahre
Thomas Künzel	50 Jahre

Ehrungen/Auszeichnungen	Mitgliedschaft
Ellen Oberländer	50 Jahre
Wolfgang Rieder	50 Jahre
Hartmut Schenk	50 Jahre
Ralf Schilpp	50 Jahre
Harald Schugt	50 Jahre
Veronika Starzl	50 Jahre
Rolf Storz	50 Jahre
Wolfgang Vogel	50 Jahre
Helmut Weber	50 Jahre
Goldene Ehrennadel für 40-jährige Mitgliedschaft	
Irene Czermel	40 Jahre
Gertrud Dietz	40 Jahre
Holger Dinse	40 Jahre
Nicole Gunzenhäußer	40 Jahre
Renate Knappe	40 Jahre
Ralf Kunzi	40 Jahre
Thorsten Lange	40 Jahre
Frauke Löffler	40 Jahre
Markus Müller	40 Jahre
Stefan Nitschke	40 Jahre
Stefanie Reiber	40 Jahre
Mike Rothenhöfer	40 Jahre
Hannes Schäffler	40 Jahre
Bettina Siegele	40 Jahre
Thomas Siegele	40 Jahre
Josef Weisz	40 Jahre
Silberne Ehrennadel für 25-jährige Mitgliedschaft	
Elena Braun	25 Jahre
Manuel Ebert	25 Jahre
Simon Ebert	25 Jahre
Stefan Giebe	25 Jahre
Georg Hassenfratz	25 Jahre
Monika Hudak	25 Jahre
Jan Hullen	25 Jahre
Veronika Frieda Körner	25 Jahre
Thomas Linthow-Werner	25 Jahre
Michael Merkle	25 Jahre
Elke Ott	25 Jahre
Lila Renz	25 Jahre
Sarah Schmelzer	25 Jahre
Christine Schubert	25 Jahre
Björn Siedler	25 Jahre
Sabine Weber	25 Jahre
Christian-Dominik Zorn	25 Jahre

Sozialarbeit

Kleiderausgabestellen

Der DRK-Kleiderladen Heilbronn im Kreisverband steht allen Kunden offen, die Lust auf Second-Hand-Mode haben und eine günstige Einkaufsmöglichkeit suchen. Sich sein Outfit mit gebrauchter Kleidung individuell zusammenzustellen, liegt heute mehr denn je im Trend. Die Kleiderpalette ist bunt gemischt. Für jedes Alter und jeden Geschmack ist etwas dabei. Im Sortiment finden Sie qualitativ hochwertige Damen-, Herren- und Kinderbekleidung sowie Babysachen, Schuhe und Accessoires in Form von Mützen, Hüten, Taschen, Schals und Tüchern. Bedürftige bekommen auf jedes Kleidungsstück einen Rabatt von 50%. Obdachlose und soziale Projekte erhalten die Kleidung kostenfrei.

Die Nachfrage nach gebrauchter Kleidung hat zugenommen, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Auch immer mehr junge Leute kommen in den Laden und leisten dazu ihren Beitrag.

Ein voller Erfolg war im Berichtsjahr das 20-jährige Jubiläum des Kleiderladens,

das mit zahlreichen Gästen gefeiert wurde. Neben ihrem Einkauf zu einem speziellen Sonderangebot an diesem Tag genossen die Besucherinnen und Besucher bei Kaffee, Sekt und frisch gebackenen Crêpes außen im Hof das Miteinander bei schönem Herbstwetter.

Die gesamten Einnahmen des DRK-Kleiderladens kommen wichtigen sozialen Projekten in der Region zugute.

SOL.VERRI.NO (Solidarität verringert Not) unter diesem Namen findet man den DRK-Second-Hand-Laden in Bad Rappenau. Hier findet man neben Kleidung auch Haushaltsgegenstände und Spielzeug. Der Zuspruch an Spenden und Kunden nimmt weiter zu. Auch das Sol.verri.no feierte sein 10-jähriges Bestehen.

Das **DRK-Spendenkammerle** in Erlenbach ist eine große Unterstützung für viele bedürftige Familien. Kinderwagen, Kindersitze, Kleidung, Bücher und Spielsachen – alles „von Kindern für Kinder“ – sowie Babybedarf werden dringend gebraucht und über Hebammen und das

Jugendamt weitergeleitet. Auch hier hat der Zulauf stark zugenommen.

In der **Kleiderkammer Neckarsulm** wird die Kleidung an Bedürftige nach einer Bedarfsprüfung kostenlos abgegeben. Einmal im Monat können Personen wie Kleinrentner, Sozialhilfeempfänger, Langzeitarbeitslose und andere Menschen in finanziellen Schwierigkeiten vom engagierten ehrenamtlichen Team Kleidung erhalten. Auch hier hat der Bedarf an gebrauchter Kleidung stark zugenommen.

EIBa (Eltern-Baby-Programm)

Das Eltern-Baby-Programm (EIBa) des Deutschen Roten Kreuzes unterstützt Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr durch Spiel, Bewegung und Austausch. Im Jahr 2025 fand in Neuenstadt ein Kurs für im Sommer 2025 geborene Kinder statt. In regelmäßigen Treffen wurden Themen wie Entwicklung, Pflege und Ernährung behandelt sowie gemeinsame Aktivitäten wie Lieder und Spiele durchgeführt. Der Kurs in Neuenstadt wurde von einer qualifizierten Leitung begleitet und schuf eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der

Fragen gestellt und Unsicherheiten offen angesprochen werden konnten. Für viele Teilnehmende stellte das Angebot eine wertvolle Unterstützung im ersten Lebensjahr ihres Kindes dar.

Gesundheitsförderung

In den Gruppen des Kreisverbandes gab es im Berichtsjahr weiterhin Zuwachs. Besonders in den Seniorengymnastikgruppen ist die Nachfrage groß, sodass Wartelisten vorhanden sind.

Aus- und Fortbildung

Beim Kreisverband fanden im Bereich Gymnastik im Berichtsjahr im Frühjahr und im Herbst je eine Fortbildung für die Übungsleiterinnen statt.

Sowohl die Frühjahrsfortbildung als auch die Fortbildung im Herbst fanden unter der Leitung von Susi Buckel statt.

Themen waren zum einen „Mit Kraft und Mobilität in den Alltag“, zum anderen wurden der Fortbildungsgruppe zwei neue Ausbildungen vorgestellt, AROHA und KAHA, die 2026 in das Lehrgangspr-

ogramm des Landesverbands aufgenommen werden.

Yoga

In Heilbronn konnten im Kreisverband im Frühjahr und im Herbst je ein Yogakurs bei sehr guter Nachfrage angeboten werden.

Am Standort Flein gab es einen Übungsleiterwechsel. So konnte eine Yoga-Gruppe an diesem Standort wieder möglich gemacht werden.

Im Berichtsjahr fand im Kreisverband wieder das Kursangebot „Yoga auf dem Stuhl“ statt. Das Angebot ist für Teilnehmende, die keine Bodenübungen machen können oder wollen.

Auch am Standort in Böckingen konnten wieder je ein Yogakurs im Frühjahr und Herbst angeboten werden.

Sturzprophylaxe

Das Angebot fand das ganze Jahr 2025 über im Pflegeheim Bad Friedrichshall statt.

Tanzen

Das Kursangebot „Geselliges Tanzen“ fand im Berichtsjahr wieder mehrmals im Quartierszentrum Böckingen statt. Die Gruppe ist sehr groß geworden.

Gedächtnstraining

Im Bereich Gedächtnstraining gab es das ganze Jahr über einen Kurs im Kreisverband Heilbronn.

Einen weiteren Standort gibt es in Böckingen im Quartierszentrum Kreuzgrund.

Des Weiteren gibt es in Nordhausen in Kooperation mit dem Sportverein eine Gruppe Gedächtnstraining, die das ganze Jahr über durchgehend außer in den Schulferien stattfand.

Gymnastik

Die Gymnastikgruppen unter Trägerschaft des Kreisverbands hatten im Berichtsjahr weiterhin großen Zulauf. Nahezu alle Gruppen sind derzeit ausgebucht.



Foto: Sylvia Perl



Foto: Steffen Freiling



Foto: adobestock© Kzenon



Foto: Andre Zelck



Foto: Brigitte Haaf



Foto: adobestock© Teodor Lazarev

Das Angebot in Flein „Bunter Fitnessmix ab 60“ hat auch wieder stattgefunden. Der Kurs richtet sich an Personen ab 60 Jahren, die Lust haben, verschiedene Stilrichtungen innerhalb des Spektrums der Bewegungs- und Fitnessangebote kennenzulernen. Jede Stunde steht unter einem eigenen Schwerpunkt wie z. B. Fit Mix, Sturzprävention, Entspannungstechniken, Bauch-Beine-Po, Faszientraining, Zirkeltraining, Pilates, Rückentraining.

Der Bereich Gesundheitsförderung in unserem Landesverband Baden-Württemberg ist im Berichtsjahr 50 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Jubiläums hat im Mai eine große Feier in Stuttgart stattgefunden.

Einige unserer Übungsleiterinnen wurden im Rahmen des Jubiläumsprogramms für ihr langjähriges Engagement geehrt.

Ihre Tätigkeit im DRK-Gesundheitsprogramm umfasst Zeiträume von beeindruckenden 25 bis 46 Jahren.

DRK-Zeltlager in Wüstenrot
Das DRK-Zeltlager fand auch 2025 wieder in den ersten beiden Wochen der Sommerferien auf dem DRK-Zeltplatz in Wüstenrot statt und richtete sich an Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren.

Erneut zeigte sich die große Beliebtheit des Zeltlagers: Die Plätze waren wie in den vergangenen Jahren schnell ausgebucht. Viele Teilnehmende waren bereits zum wiederholten Mal dabei, was für die einzigartigen Erlebnisse und die positiven Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen spricht.

Die Teilnehmer übernachteten in Zelten und erlebten ein vielseitiges Programm mit sportlichen Aktivitäten, spannenden

Geländespielen, kreativen Angeboten und stimmungsvollen Lagerabenden. Auch Ausflüge in die Umgebung sorgten für zusätzliche Abwechslung. Gemeinschaft, Naturerlebnis und Spaß standen dabei stets im Mittelpunkt. Neben den Freizeitaktivitäten spielte auch das soziale Lernen eine wichtige Rolle. Die Kinder konnten Teamgeist entwickeln, Verantwortung übernehmen und neue Freundschaften knüpfen. Betreut wurden sie von engagierten und gut geschulten Ehrenamtlichen.

Ein besonderer Dank gilt der Lagerleitung und dem gesamten Zeltlager-Team, die auch 2025 mit großem Einsatz, Organisationstalent und viel Herzblut für einen reibungslosen Ablauf und eine rundum gelungene Zeltlagerzeit gesorgt haben. Für viele Kinder war das DRK-Zeltlager Wüstenrot somit erneut ein unvergessliches Highlight der Sommerferien.

Betreutes Wohnen
Im Bereich Betreutes Wohnen bieten wir individuelle Unterstützung im Alltag. Dazu gehören organisatorische Hilfen, soziale Betreuung sowie die Förderung der Eigenständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Unsere Bewohner in Frankentbach werden in gewohnter Weise sehr gut betreut. Neben Kaffeenachmittagen, gemeinsamen Frühstückten sowie allgemeinen Festen und Feiern war in diesem Jahr das gemeinsame italienische Mittagessen, das ein Bewohner gekocht hat, ein Highlight. Das Haus ist voll belegt und es findet erfreulicherweise wenig Wechsel statt.

Begegnungscafé
Wir wollen Menschen unabhängig von Alter, Religion und Herkunft einen Ort der Begegnung, ganz im Sinne der Rot-Kreuz-Grundsätze ermöglichen.

Das Begegnungscafé in der Frankfurter Straße ist jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr geöffnet und Anlaufstelle für Geflüchtete und Kleiderladenkunden.

Clubarbeit
Die Seniorenclubs gestalten ihre regelmäßigen Treffen aktiv und abwechslungsreich. Gemeinsame Aktionen und Ausflüge finden großen Zuspruch bei den Teilnehmenden.

Behindertengruppen
Die Gruppen tBa (trotz Behinderung aktiv) und Vergissmeinnicht treffen sich ebenfalls regelmäßig zu Gruppennachmittagen. Auch bei Festen, Veranstaltungen und Ausflügen sind sie aktiv dabei.

Migrationsberatung

Das Jahr 2025 war für die Migrationsberatung für Erwachsene Zugewanderte (MBE) erneut von einer hohen Nachfrage und vielfältigen Fragestellungen geprägt. Insgesamt wurden 142 Fälle begleitet, zusätzlich fanden 64 Kurzberatungen statt, in denen dringende Anliegen schnell geklärt werden konnten. Es wurden 864 Beratungsgespräche geführt, sowohl in der Beratungsstelle als auch im Rahmen von Begleitungen zu Ämtern und anderen Einrichtungen.

Die Ratsuchenden stammten auch 2025 überwiegend aus Italien, daneben suchten Menschen aus verschiedenen europäischen, afrikanischen und asiatischen Staaten Unterstützung in der MBE. Diese Vielfalt spiegelt die unterschiedlichen Lebenslagen, Migrationsgründe und Integrationsbedarfe wider, mit denen die MBE täglich konfrontiert ist.

Die Geschlechterverteilung blieb nahezu ausgeglichen. Der größte Teil der Klientel lag mit 69,72 % in der Altersgruppe der 27- bis 65-Jährigen und befand sich damit überwiegend im erwerbsfähigen Alter. Ein weiterer Teil (7,04 %) war zwischen 18 und 27 Jahre alt und wandte sich an die MBE, wenn bereits Themen mit erwachsenen-relevanten Lebenslagen vorlagen, etwa im Zusammenhang mit Partnerschaft, Familiengründung oder eigenständiger Lebensführung. Rund 11,97 % der Ratsuchenden waren über 65 Jahre alt.

Die Online-Beratung über mbeon rundet das Beratungsangebot der MBE ab. Im Jahr 2025 wurden hierbei 17 Fälle begleitet. Die anonyme Struktur dieser Beratung ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang, erschwert jedoch die Erhebung personenbezogener Daten wie Alter, Herkunft oder Geschlecht. Dennoch zeigt sich, dass mbeon ein wichtiges ergänzendes Angebot darstellt, insbesondere für Ratsuchende, die aus verschiedenen Gründen keine Präsenzberatung wahrnehmen können oder zunächst nur eine erste, anonyme Klärung ihrer Situation wünschen.

Die zentralen Themen: Arbeits- und Wohnraumsuche

Auch 2025 dominierten Arbeits- und Wohnraumsuche als zentrale Anliegen der MBE-Klienten, insbesondere bei Familien. Der Wohnungsmarkt im Heilbronner Raum bleibt stark angespannt.

Viele Klienten landen in unzureichenden Unterkünften mit Schimmel, Feuchtigkeit oder Überbelegung, die gesundheitliche Probleme verursachen und schnelle Umzüge erzwingen. Große Familien finden selten Vier-Raum-Wohnungen, da die Kinderzahl Bewerbungen negativ beeinflusst.

Parallel kämpfen Klienten bei der Arbeitssuche mit Sprachbarrieren, die Bewerbungen und Vorstellungsgespräche

erschweren. Die Anerkennung ausländischer Qualifikationen ist langwierig und bürokratisch. Oft fehlen Arbeitserlaubnisse durch unsicheren Aufenthaltsstatus oder passen reglementierte Berufe nicht ohne Weiterbildung.

Die MBE vermittelt gezielt Hilfestellungen: Hinweise auf Wohnungsbaugenossenschaften und Jobcenter, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen wegen Sprachhürden sowie Tipps zu Suchmöglichkeiten im Internet, in Zeitungen und bei Anerkennungsstellen.

Qualifikationsanerkennung und Arbeitseinstieg

Die berufliche Orientierung blieb 2025 ein weiteres zentrales Beratungsthema. Klienten kämpfen vor allem mit dem langwierigen Anerkennungsprozess ausländischer Abschlüsse, der oft mehrere Monate dauert und stark bürokratisch ist. Sprachdefizite erschweren Bewerbungen und Vorstellungsgespräche erheblich.

Zusätzlich fehlt häufig eine Arbeitserlaubnis durch unsicheren Aufenthaltsstatus, während fehlende Netzwerke und Branchenkenntnisse den Einstieg im deutschen Arbeitsmarkt blockieren. Besonders Frauen sehen sich mit der Kinderbetreuung konfrontiert, die eine parallele Jobsuche fast unmöglich macht.

Die MBE unterstützt gezielt bei Antragsformularen, vermittelt Informationen zu zuständigen Stellen und gibt Praxis-Tipps zur Behördenkommunikation sowie zum Aufbau erster Kontakte.

Antragstellung für soziale Leistungen

Die Antragstellung für soziale Leistungen wie Bürgergeld, Wohngeld oder Kinderzuschlag war auch 2025 ein häufiges Beratungsthema. Für viele Zugewanderte stellt das deutsche Sozialsystem mit seinen umfangreichen Formularen und Fristen eine große Hürde dar – verstärkt durch Sprachbarrieren.

Die MBE erklärt die Antragswege, vermittelt grundlegendes Verständnis für das Leistungssystem und unterstützt bei dringenden Fällen, wenn Klienten kurz vor oder nach Fristablauf kommen. So können Anliegen trotz komplexer Bürokratie strukturiert und zeitnah bearbeitet werden.

Familiäre und psychosoziale Belastungen

Familiäre Fragestellungen wie häusliche Gewalt oder Kindeswohlgefährdung waren auch 2025 ein wichtiges Beratungsfeld. Die MBE führte hierzu intensive Gespräche und vermittelte Klienten an zuständige Jugendämter und Beratungsstellen. Solche Fälle erfordern hohes Einfühlungsvermögen und emotionale Professionalität.

Besonders häufig kamen 2025 Klienten mit Krebsdiagnosen, oft verbunden mit Arbeitsverlust, finanzieller Not und psychischen Belastungen wie Angst oder Depressionen. Zudem berichteten vermehrt Personen von Gewalt am Arbeitsplatz. Die MBE unterstützt durch Vermittlung an psychosoziale Zentren, onkologische Beratungen und arbeitsrechtliche Stellen.

Erfolgsgeschichten 2025

Auch 2025 gab es motivierende Erfolgsgeschichten, die die Wirksamkeit der MBE-Beratung belegen. Besonders Klienten mit fundierter Berufsausbildung und starkem familiärem Rückhalt konnten

schnell konkrete Fortschritte erzielen – etwa durch erfolgreiche Qualifikationsanerkennung, einen Arbeitsvertrag oder den Umzug in eine stabile Wohnung.

Viele haben neben der Jobsuche auch Deutschkurse begonnen und erste Netzwerke in der Region Heilbronn aufgebaut. Diese Beispiele zeigen: Mit individueller Unterstützung und Eigeninitiative gelingt die Integration auch unter schwierigen Bedingungen.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die finanzielle Ausstattung beeinflusste auch 2025 maßgeblich die Beratungsarbeit. Die Fördermittel für die MBE blieben konstant, was durch steigende Kosten eine faktische Belastung darstellte. Trotz knapper Mittel wurde die Beratung effizient aufrechterhalten.

Perspektiven 2026

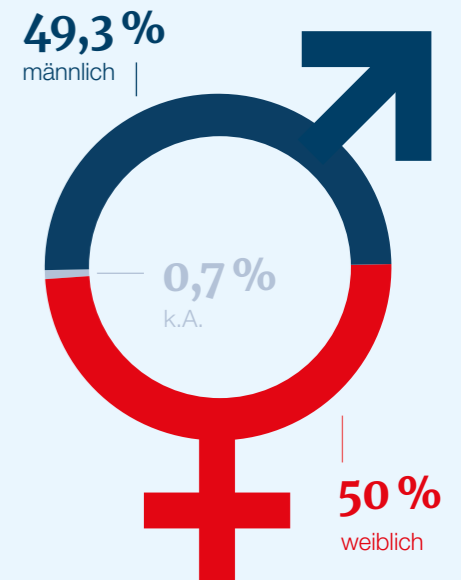
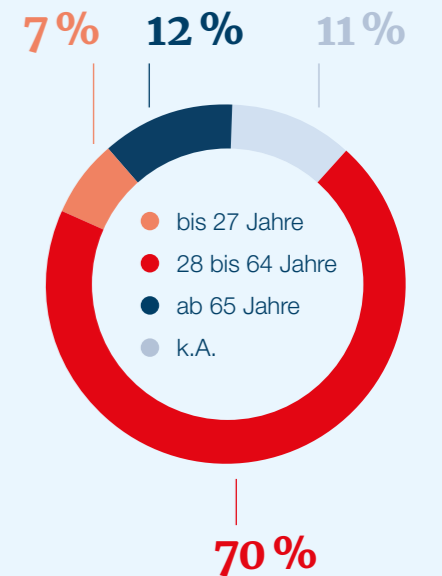
Die MBE bleibt auch 2026 eine wichtige Anlaufstelle für Zugewanderte auf ihrem Integrationsweg. Realistische Planung, Durchhaltevermögen und der Mut, Hilfe anzunehmen, sind entscheidend für nachhaltigen Erfolg.

Wir stehen weiterhin beratend zur Seite – von der Wohnungs- bis zur Arbeitssuche, von Anträgen bis zu psychosozialen Fragen. Mit den richtigen Impulsen und Netzwerken gelingt der Neuanfang in Deutschland auch unter erschwerten Bedingungen.

Foto: Andre Zelck

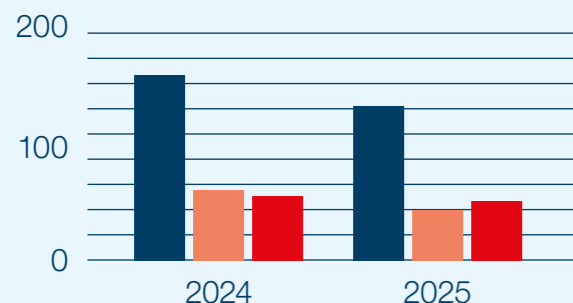


IN ZAHLEN

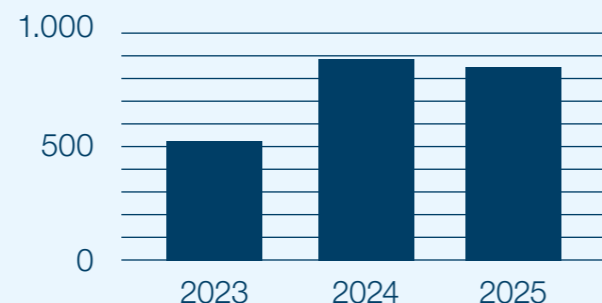


IN ZAHLEN

Anzahl der Klienten



Anzahl der Beratungen



● Fälle gesamt ● Neuaufnahmen ● Abgeschlossene Fälle

Ambulante Soziale Dienste

Die Ambulanten Sozialen Dienste sind ein zentraler Bestandteil der sozialen Versorgung in der Region. Wir gewährleisten eine zuverlässige, alltagsnahe Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen, insbesondere ältere, kranke und alleinstehende Personen.

Unser Ziel ist es, die Selbstständigkeit unserer Klienten so lange wie möglich zu erhalten und gleichzeitig Sicherheit, Betreuung und Lebensqualität zu gewährleisten.

Die Leistungsfähigkeit der Abteilung basiert auf einem engagierten Team von fünf festangestellten Mitarbeitenden, die verantwortlich für Organisation, Koordination und Durchführung der Kernleistungen sind. Weiter haben wir vierzehn Mitarbeitende auf ehrenamtlicher und geringfügiger Basis, die insbesondere im Hintergrunddienst sowie bei der Betreuung der Kunden eingesetzt sind.

Im Berichtszeitraum zeigte sich eine steigende Nachfrage der Dienste. Gründe hierfür sind unter anderem der demografische Wandel sowie der zunehmende Wunsch nach selbstständigem Wohnen im Alter.

Herausforderungen bestehen weiterhin in der Personalgewinnung sowie in der Anpassung an steigende Anforderungen im sozialen Dienstleistungssektor.

Hausnotruf/Mobilruf

Der Hausnotrufdienst stellt eine schnelle und zuverlässige Hilfe in Notsituationen sicher. Die 24-Stunden-Erreichbarkeit sorgt für ein hohes Maß an Sicherheit im eigenen Zuhause.

Mittlerweile umfasst der Hausnotruf im Stadt- und Landkreis Heilbronn über 2.000 Kunden. Der Anteil des Mobilrufs stieg im Berichtsjahr deutlich.

Der Hintergrunddienst als Teil des Hausnotrufes gewährleistet die Einsatzbereitschaft im nichtmedizinischen Bereich.

Unsere Mitarbeitenden reagieren flexibel und zeitnah auf eingehende Notrufe und leisten Unterstützung vor Ort.

Essen auf Rädern

Mit dem Angebot „Essen auf Rädern“ werden täglich Menschen mit ausgewogenen und frisch zubereiteten Mahlzeiten versorgt. Dieser Dienst trägt wesentlich zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung bei und ermöglicht vielen Menschen ein längeres Leben in den eigenen vier Wänden. Hier bewährt sich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der

Firma „apetito“, die den Mahlzeitendienst seit Jahren im Full-Service für das DRK leistet.

Ausblick

Für die Zukunft ist ein weiterer Ausbau des Hausnotrufsystems durch moderne Technologien, die Stabilisierung und Erweiterung des Mitarbeiterstamms und die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant.

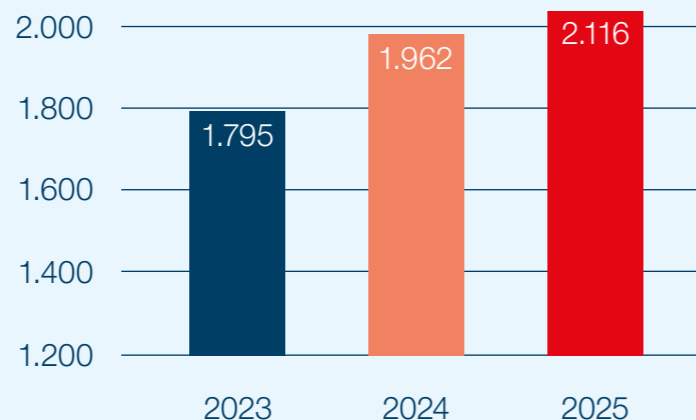
Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.



Foto: Brigitte Hiss

IN ZAHLEN

Teilnehmende Hausnotruf



Jugendrotkreuz



Das Jahr 2025 war für das Jugendrotkreuz im Kreisverband Heilbronn erneut geprägt von vielfältigen Aktionen, engagierten Jugendgruppen, lebendiger Schularbeit und besonderen Begegnungen. Zahlreiche Veranstaltungen, Wettbewerbe und Auszeichnungen zeigten eindrucksvoll, wie aktiv und motiviert die jungen Rotkreuzler sind.

Bereits zu Jahresbeginn fanden im Bereich der Schularbeit mehrere wichtige Termine zum Austausch mit anderen Kreisverbänden im Regionalrat Nord statt. An der Lindensparkschule sowie an der Josef-Schwarz-Schule Heilbronn wurden die Schulsanitätsdienste vorgestellt, und am Albert-Schweitzer-Gymnasium Neckarsulm wurde die Auszeichnung „Ausgezeichneter SSD“ verliehen. Die engagierten SSD-Gruppen zeigten bei der Übergabe eindrucksvoll ihr Können.

Im Februar fand zum zweiten Mal der Aktionstag Katastrophenschutz am Friedrich-von-Alberti-Gymnasium statt. Hier wurden den Schülern der Klassenstufen 6 und 7 Begegnungen mit den Themen des Katastrophenschutzes ermöglicht.

Der Höhepunkt im Frühjahr war der SSD Summit in Eppelheim und der Kreiswettbewerb in Berwangen. Workshops zu Notfalltraining, Drohnestaffel, Missing Maps, THW und psychischen Belastungen machten die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis. Am 29. März fand der JRK-Kreiswettbewerb in Berwangen statt. Acht Gruppen traten in den Bereichen Erste Hilfe, Notfalldarstellung, Soziales Engagement, Rotkreuzwissen, Spiel & Spaß und Kreatives gegeneinander an. Bei der Siegerehrung freuten sich die Kinder aus Löwenstein über den ersten Platz in der Stufe I, bei Stufe II jubelte die Gruppe aus Oedheim. Siegreich in Stufe III waren die Jugendlichen des Ortsvereins Bad Friedrichshall-Duttenberg.

Im April startete der Grundlehrgang Notfalldarstellung mit neun Teilnehmenden, der im Mai fortgesetzt wurde. Anfang Mai bekamen die JSS Erlenbach und die Erich-Kästner-Schule Lauffen von der Schulkoordinatorin Astrid Schmidt den Juniorhelfer-Rucksack überreicht. An der Paul-Meyle-Schule fand ein großer Aktionstag Katastrophenschutz statt. Hier wurde den Schülern der Unterschied zwischen einem Notfall und einer Katastrophe nähergebracht, aber es gab auch

einen besonders eindrucksvollen Vortrag von René Rossow (Rotkreuzbeauftragter für den Katastrophenschutz) sowie eine B-KTW-Besichtigung durfte nicht fehlen. Ebenso im Mai wurde die Kreisjugendleitung mit Sophie Doerjer und Immanuel Körmann erneut gewählt. Außerdem war das Bärenhospital auf dem Flohmarkt in Bad Friedrichshall vor Ort, was ganz gut ankam.

Am 27. Mai feierte das JRK sein

100-jähriges Jubiläum!

Das Jubiläum wurde in einem Supercamp in Niedersachsen zelebriert.



Fotos: Regina Schugt



Der Juli war besonders ereignisreich und bot zahlreiche Höhepunkte. Beim Heilbronner Kinderfest im Wertwiesenpark wurde unsere Station von vielen Kindern, Eltern und Großeltern besucht; das Bärenhospital, der RTW und die Mal- und Bastelangebote sorgten für große Aufmerksamkeit und viele strahlende Gesichter. Auch beim Blaulichttag in Neckarsulm war das JRK präsent und brachte mit der DRK-Hüpfburg im Rettungswagen-Design Spiel, Spaß und Bewegung für die jüngsten Besucher. Am 15. Juli fand zudem das SSD meets SLK statt, bei dem Schulsanitäter verschiedene Bereiche des SLK-Klinikums erkunden und wertvolle Einblicke gewinnen konnten. Im Anschluss wurde den Teilnehmenden die vielfältige Arbeit des DRK und des JRK vorgestellt, was auf großes Interesse stieß.

Im Juli wurden die SSDs Mönchsee-Gymnasium, Beilstein, Selma Rosenfeld Eppingen und das FvAG als „Ausgezeichneter SSD“ ausgezeichnet.

Beim Elternnachmittag des Zeltlagers war das JRK im August mit einem Informations- und Werbestand vertreten und stand den Eltern beratend zur Seite. Am 21. September präsentierte sich das JRK beim SKJR-Kindertag im Pfühlpark mit dem beliebten Bärenhospital sowie einem KTW. Viele Kinder nutzten die Gelegenheit, spielerisch Erste Hilfe zu erleben und Berührungspunkte abzubauen. Im Mittelpunkt stand dabei, Ängste vor „Notfällen“ zu reduzieren und Vertrauen in helfende Hände zu stärken.

Im Oktober fanden mehrere große Veranstaltungen statt, darunter die Landeskongresskonferenz in Mannheim sowie verschiedene Aktionstage zum Katastrophenschutz an Heilbronner Schulen. Besonders die Kinderuni der Josef-Schwarz-Schule stach hervor, bei der Astrid Schmidt und Regina Schugt den Kindern die Geschichte und Aufgaben des Roten Kreuzes näherbrachten. Ende Oktober begann

außerdem die internationale Jugendbegegnung mit Armenien, die durch Workshops, Besuche und gemeinsame Aktivitäten den interkulturellen Austausch stärkte. Außerdem besuchten die Delegierten die Rettungswache Heilbronn und das Ausbildungszentrum. Im November folgte der Fachtag Schularbeit, hierbei wurden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Schularbeit besprochen. Zusätzlich präsentierte das DRK an der Helene-Lange-Realschule seine vielfältigen Ausbildungs- und Engagementmöglichkeiten für Jugendliche.

Foto: R. Schugt



Foto: A. Schmidt



Breitenausbildung



Foto: Andre Zelck

Durch eine stetige Nachfrage nach unseren Lehrgangsangeboten im Bereich der Breitenausbildung konnten wir unsere Kurs- und Teilnehmerzahlen stabil halten. Der größte Teil unserer Kursangebote wurde für betriebliche Ersthelfende angeboten. Alle Rahmenbedingungen für diese Lehrgänge werden von der Qualitätssicherungsstelle der Berufsgenossenschaften überwacht. Im Jahr 2025 wurden die Breitenausbildung, unser Ausbildungszentrum und unsere 74 Ausbilder durch die BG und den TÜV Süd erfolgreich rezertifiziert.

Im Bereich der Fachdienstausbildung konnten wir unseren ehrenamtlichen Helfern ein abwechslungsreiches Kursprogramm anbieten. Aufgrund der Neubewertung der besonderen Anforderungen an den Sanitätsdienst wurde die Sanitätsdienstausbildung durch den DRK-Bundesverband überarbeitet und neu konzipiert. Im Jahr 2025 konnten wir diese qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten, die vor allem durch ihren neuen pädagogischen Ansatz „Realitätsnahes Lernen durch Erleben“ geprägt ist. Alle Teilneh-

menden haben die Prüfungsteile erfolgreich bestanden. Auch im Jahr 2026 wollen wir diese spannende Qualifizierung unserer ehrenamtlichen Helfer fortsetzen.

Personal

Das Jahr 2025 war für alle Ausbildungskräfte sehr herausfordernd. Leider hat ein sehr erfahrener Ausbilder das Team im Hauptamt verlassen, so mussten wir diese Stelle wieder kurzfristig neu besetzen. Wir konnten sehr zeitnah einen neuen Ausbilder in der Breitenausbildung in Vollzeit einstellen. Er durchläuft die Qualifikation zum Fachdienstausbilder und kann dann im Jahr 2026 auch in der Fachdienstausbildung unterstützen. Im nächsten Jahr werden wir erneut jemanden einstellen müssen, da eine langjährige Ausbilderin in Rente geht. Im Hauptamt waren zwei 100%-Kräfte und zwei 50%-Kräfte beschäftigt. Diese wurden unterstützt durch 70 Honorarausbilder. Im Bereich des Materialmanagements und der Maskenaufbereitung waren zwei Teilzeitkräfte beschäftigt. Die Ausbildungsleitung besteht aus einer 100%- und einer 50%-Kraft.

Die Gesamtzahl der Lehrgänge betrug im Berichtsjahr 802 mit insgesamt 12.443 Personen. Das ist gegenüber dem Jahr 2024 eine Minderung bei den Lehrgängen um 7,82% bei den Teilnehmern um 2,12%. Durch die Reduzierung des Kursangebotes konnten wir die Auslastung der einzelnen Kurse steigern.

Im Bereich **Rotkreuzdienste** wurden in 20 Kursen 349 Personen aus- und weitergebildet, 141 Personen nahmen an 75 Aus- und Weiterbildungen der DRK-Landeschule teil.

Insgesamt stellen sich die Zahlen der Breitenausbildung wie folgt dar:

Die **Anzahl der Lehrgänge** gegenüber 2024 beträgt:

- in der Breitenausbildung minus 6,79%
- bei den Rotkreuzdiensten minus 35,48%

Die **Anzahl der Teilnehmenden** gegenüber 2024:

- in der Breitenausbildung minus 2,08%
- bei den Rotkreuzdiensten minus 3,59%

Unsere Ausbildungsangebote in der Breitenausbildung: Rotkreuzkurs ERSTE HILFE

Der „Rotkreuzkurs“ Erste Hilfe vermittelt fundiertes Basiswissen in der Ersten Hilfe. Unser Lehrgang erfüllt die Vorgaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Fahrerlaubnisverordnung zur Ausbildung in Erster Hilfe. Die Teilnehmer lernen in Form von praxisnahen Übungen alle grundlegenden Maßnahmen symptomorientiert anzuwenden. Im Kurs entwickeln sie für unterschiedlichste Notfallsituationen die erforderliche Handlungskompetenz auf der Grundlage ihrer eigenen Kenntnisse und Erfahrungen.

Rotkreuzkurs ERSTE-HILFE-FORTBILDUNG

Die Erste-Hilfe-Fortbildung baut auf dem Basiswissen und den praktischen Kompetenzen der ausgebildeten Ersthelfer auf. Betriebliche Ersthelfer benötigen alle zwei Jahre nach der Grundausbildung bzw. Fortbildung eine Erste-Hilfe-Auffrischung zur Festigung und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Handlungsfähigkeiten. Dies geschieht durch intensives Üben und Ausprobieren anhand von praxisnah dargestellten Fallbeispielen.

Unsere zielgruppenorientierten Ausbildungsangebote in der Breitenausbildung:

Rotkreuzkurs ERSTE HILFE AM KIND

Der Rotkreuzkurs „Erste Hilfe am Kind“ wendet sich speziell an Eltern, Großeltern, Erzieher und an alle, die mit Säuglingen von 0 bis 1 Jahr und Kindern von 1 bis 12 Jahren zu tun haben. Sie erlernen die Versorgung bedrohlicher Blutungen bei Kindern, aber auch die lebensrettenden Sofortmaßnahmen, die bei Atemstörungen und Störungen des Herz-Kreislauf-Systems zu treffen sind. Durch die Teilnahme an diesem ganztägigen Rotkreuzkurs „Erste Hilfe am Kind“ kann die Hilfsbereitschaft durch Kompetenz und Vertrauen in

die eigenen Fähigkeiten nachhaltig gestärkt werden.

ERSTE HILFE an Schulen/Schulsanitätsdienst und Kindergarten

Wir verfügen über 38 zu Erste-Hilfe-Ausbildern geschulten Lehrerinnen und Lehrern, die Schulsanitätsdienstgruppen an unterschiedlichen Schulen im Stadt- und Landkreis betreuen.

Für alle Kinder im Vorschulalter und in der Grundschule bieten wir Erste Hilfe auf spielerische Art und Weise an. Auf Wunsch wird bei diesem Angebot auch ein Rettungswagen vorgestellt.

Reanimation in der Arztpraxis

Unsere Notfalltrainings „Reanimation in der Arztpraxis“ richten sich an Mitarbeiter in Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und Kliniken. Ziel dieser Trainings ist die Koordination aller erforderlichen Maßnahmen bei einem Kreislaufstillstand nach den gültigen Leitlinien der ERC.

Neben Basismaßnahmen, die ohne und mit Hilfsmitteln durchgeführt werden können, werden im Teamtraining standardisierte Abläufe mit erweitertem Equipment eingeübt. Die Teilnehmer sol-

len dazu befähigt werden, alle erforderlichen Maßnahmen bis zum Eintreffen von Rettungsdienst und Notarzt „stressfrei“ durchzuführen.

Wir bieten unseren Kunden drei unterschiedliche Module an. Diese unterscheiden sich anhand der Vorbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie des Betätigungsfeldes und der Ausstattung der jeweiligen Arztpraxis oder Klinik.

Unsere Ausbildungsangebote in der Fachdienstausbildung:

Die neue Sanitätsdienstausbildung

Die neue Sanitätsdienstausbildung fokussiert sich auf Praxisnähe, symptomorientiertes Handeln und das ABCDE-Schema. Sie löst alte Lehrgänge ab und orientiert sich an Abläufen des Rettungsdienstes, um die Schnittstelle für Ehrenamtliche zu verbessern. Im Fokus stehen intensive Fallbeispiele, Reanimation, Dokumentation und das 1-Min-ABCDE-Schema zur Ersteinschätzung. Der pädagogische Ansatz legt Wert auf starken Praxisbezug mit Skilltrainings, Simulationen und realitätsnahen Fallbeispielen mit Notfalldarstellern.

Die Sanitätsdienstfortbildung

Die Sanitätsdienstfortbildung ist eine verpflichtende Weiterbildung für ehrenamtliche Einsatzkräfte, um ihre Qualifikation zu erhalten und Fähigkeiten zu vertiefen. Sie umfasst in der Regel mindestens 8 bis 16 Unterrichtseinheiten alle zwei Jahre und beinhaltet aktuelle medizinische Themen, Reanimationstraining (HLW) sowie das ABCDE-Schema, um eine sichere Notfallversorgung zu gewährleisten.

Das Rotkreuz-Einführungsseminar

Das Rotkreuz-Einführungsseminar (RKE) ist ein grundlegender, verbindlicher Baustein für neue ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeitende. Es vermittelt Grundlagen über die Geschichte, Grundsätze, Struktur und Aufgaben des Roten Kreuzes. Das moderne Blended-Learning-Konzept besteht aus Online-Vorbereitung und acht Stunden Präsenzzeit.

Das Rotkreuz-Aufbauseminar

Im Rotkreuz-Aufbauseminar werden die erlangten Kenntnisse aus dem Einführungsseminar vertieft und erweitert. Zukünftige Leitungs- und Führungskräfte setzen sich mit den Strukturen, Aufgaben und Regelungen im Roten Kreuz auseinander.

Die Einsatzkräftegrundausbildung/Praxistag

Die Einsatzkräfte-Grundausbildung (EGA), oft auch als Helfergrundausbildung (HGA) bezeichnet, ist die Basisqualifizierung für alle ehrenamtlichen Helfer im Deutschen Roten Kreuz. Sie soll si-

cherstellen, dass alle Einsatzkräfte über ein gemeinsames Basiswissen verfügen, um sicher und effektiv in den Bereitschaften mitzuarbeiten.

Der Praxistag bildet dabei den praktischen Abschluss der Ausbildung, die heutzutage häufig als Blended-Learning-Konzept (Kombination aus Online-Modulen und Präsenz) durchgeführt wird.

Sprechfunkausbildung Grundkurs TETRA BOS-Digitalfunk

Grundsätzliche Qualifizierung der Einsatzkräfte zur Nutzung des BOS-Funks.

Die Teilnehmenden sind berechtigt, nach erfolgreicher Teilnahme den BOS-Funk für dienstliche Zwecke zu nutzen. Die Ausbildung beinhaltet den analogen und digitalen BOS-Funk und schließt mit einer schriftlichen Prüfung.

Wir bedanken uns bei allen ehren- und hauptamtlichen Ausbilderinnen und Ausbildern in der Breitenausbildung und Fachausbildung für die geleisteten Arbeiten im Jahr 2025.

IN ZAHLEN

Breitenausbildung

- ~6,79%

Anzahl der Lehrgänge gegenüber 2024

- ~2,08%

Anzahl der Teilnehmenden gegenüber 2024

Rotkreuzdienste

- ~35,48%

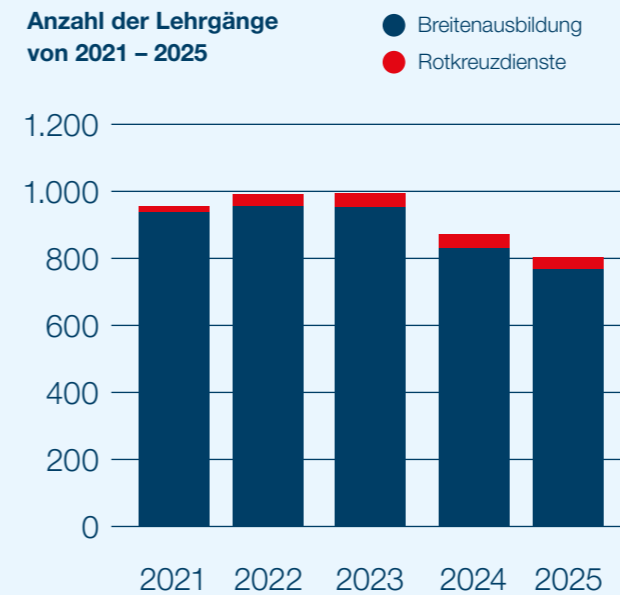
Anzahl der Lehrgänge gegenüber 2024

- ~3,59%

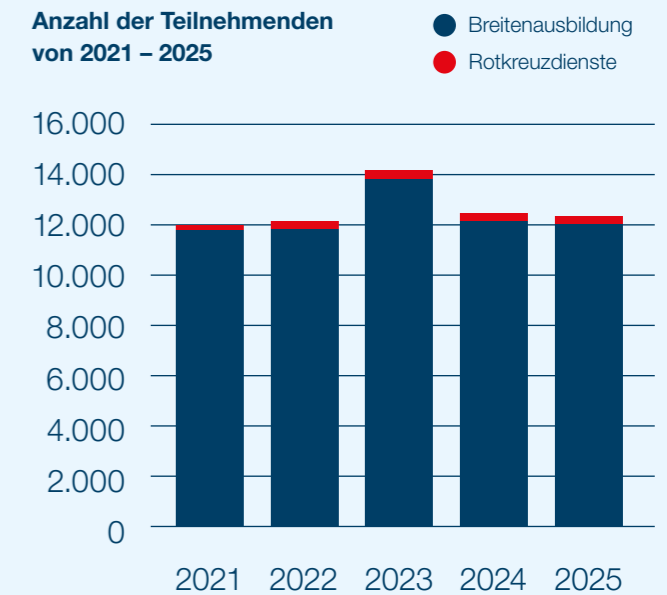
Anzahl der Teilnehmenden gegenüber 2024

IN ZAHLEN

Anzahl der Lehrgänge von 2021 – 2025



Anzahl der Teilnehmenden von 2021 – 2025



AUSBLICK AUF 2026

Wir wollen im nächsten Jahr unsere personelle Situation im Hauptamt verbessern und eine neue Ausbildungskraft einstellen. Im Bereich der Fachdienstausbildung wollen wir unsere Einsatzkräfte noch umfangreicher für ihre herausfordernden Aufgaben qualifizieren. Dabei blicken wir gespannt auf die nächsten zwei Sanitätsdienstausbildungen im Jahr 2026.

Suchdienst

Unter dem Motto „**Suchen – Verbinden – Vereinen**“ unterstützt der **DRK-Suchdienst** Menschen, die durch **bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration** von ihren engsten Familienangehörigen getrennt wurden. Ziel ist es, vermisste Angehörige zu finden, den Kontakt wiederherzustellen und Familien zusammenzuführen.

Jährlich wenden sich Zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Ein Teil der Anfragen betrifft noch immer den Verbleib von Vermissten aus dem **Zweiten Weltkrieg**. Die Suche nach Angehörigen aus dieser Zeit wurde bis 2028 verlängert. In der vollständig digitalisierten Namenskartei des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten oder gesucht wurden. Suchanfragen können

heute auch online über die Website des DRK-Suchdienstes gestellt werden.

Der Großteil der heutigen Anfragen stammt von **Flüchtlingen und Migranten, die auf dem Weg nach Europa von ihren Angehörigen getrennt** wurden und oft nur wenige Hinweise zu deren Verbleib haben. Um Menschen zu finden und Familien wieder in Kontakt zu bringen, arbeitet der DRK-Suchdienst weltweit mit dem Netzwerk der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zusammen. Dieses besteht aus dem **Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)** sowie den Suchdiensten von 192 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Suchanfragen werden in rund 90 Beratungsstellen in Deutschland aufgenommen und anschließend an das Generalsekretariat in Berlin zur Fachgruppe

Internationale Suche weitergeleitet. Von dort aus werden sie unter anderem übersetzt und an IKRK-Delegationen im Ausland übermittelt, die vor Ort weitere Nachforschungen durchführen.

Wenn nur wenige Anhaltspunkte vorliegen, kann das internationale Suchinstrument „**Trace the Face**“ genutzt werden. Dabei handelt es sich um eine Datenbank des IKRK, in der Suchende ihr Foto mit einer kurzen Suchnachricht veröffentlichen können. Nach einer Sicherheitsüberprüfung durch das IKRK im Frühjahr 2025 musste der Zugang zur Website vorübergehend eingeschränkt werden. Im Jahr 2026 soll die Website unter neuen Zugangskriterien wieder im öffentlichen Bereich nutzbar sein, um Menschen weltweit miteinander zu vereinen.

Neben der Personensuche berät der DRK-Suchdienst auch zu **Familienzusammenführungen**. Dies betrifft hauptsächlich Menschen, die bereits in der Region leben und enge Verwandte (in der Regel Eltern, Ehepartner oder Kinder) aus dem Heimatland oder Drittstaaten nach Deutschland holen möchten. Hier unterstützt der DRK-Suchdienst bei allen **Formalitäten** (Registrierung bei den Deutschen Botschaften, Visaangelegenheiten usw.) **rund um die Familienzusammenführung**.

Seit **Juli 2025** ist der Familiennachzug für alle Personen mit **subsidiärem Schutzstatus** für mindestens zwei Jahre ausgesetzt. Die gesetzliche Änderung bedeutet, dass Ehepartner, minderjährige Kinder und Eltern minderjähriger Schutzberechtigter bis auf Weiteres keine Einreisevisa mehr erhalten. Dies betrifft vor allem Fami-

lien aus Syrien, aber auch andere Nationen. Viele Familien warteten bereits 1–2 Jahre auf einen Termin bei einer Deutschen Botschaft und mussten überraschend mit der **Verzweiflung** umgehen, dass in den nächsten zwei Jahren keine Familienzusammenführung für sie möglich sein wird. Für alle Geflüchteten mit einer Flüchtlingsanerkennung bleibt die Chance auf Familienzusammenführung.

Darüber hinaus berät der **DRK-Suchdienst Spätaussiedler** und ihre Angehörigen im Einreiseverfahren sowie bei der Suche nach Familienmitgliedern. Häufig enthalten vorhandene Unterlagen wichtige Hinweise zur Familiengeschichte und können im Anerkennungsverfahren als Spätaussiedler hilfreich sein.

Im Jahr 2025 wurde der **DRK-Suchdienst Heilbronn** sehr gut angenommen.

Insbesondere im Bereich der **Internationalen** Suche gingen viele Anfragen ein. Davon bezogen sich zwei Anfragen auf vermisste ukrainische Soldaten, von denen mit Hilfe der Suchanfrage eine Person nach Entlassung aus russischer Gefangenschaft wieder lebend ausfindig gemacht werden konnte. Eine weitere Anfrage galt einem seit über 10 Jahren verschollenen Vater in **Syrien**, dessen Familie mithilfe der Suchanfrage endlich Gewissheit über den Tod des Vaters und den Verbleib der Leiche erhalten konnte.

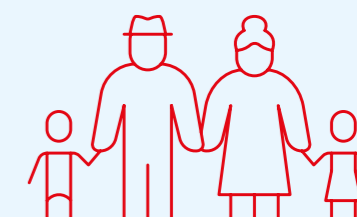
Im Bereich der **Familienzusammenführung** konnten wir 2025 vor allem Anfragen zu subsidiär geschützten Personen und Personen mit Flüchtlingsanerkennung bei der Familienzusammenführung aus den Herkunftsländern Syrien, Iran, Eritrea, Äthiopien und Afghanistan unterstützen.



Foto: Gerhard Westrich



Foto: Andre Zelck



Hilfe, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.“

Bereitschaften

HVO IN ZAHLEN



8.894

Alarmierungen



2.926

Ausrücken der Einsatzkräfte



32,9 %

Ausrückquote



825

Alarmierungen, damit ist der Juli der einsatzreichste Monat



25

aktive HVO-Gruppen, davon 3 von der Feuerwehr betrieben

Die Kreisbereitschaftsleitung, bestehend aus Andreas Giel, Kim Schultes, Thomas Schenk und Philipp Müller, hatte im Jahr 2025 einiges zu bewältigen. Neben den jährlich wiederkehrenden Großdiensten brachte insbesondere die neue Zusammensetzung im Team und das Einfinden in den einzelnen Aufgabenbereichen ihre Herausforderungen mit sich.

Das mittlerweile etablierte und sehr gut eingespielte und abgestimmte Planungsteam um Karina Pauli und Dirk Geier als Fachberater Sanitätswachdienste der Kreisbereitschaftsleitung übernahm auch im Jahr 2025 die nicht abreißen wollenden Anfragen zu Besicherungen von Veranstaltungen im Stadtkreis Heilbronn, aber auch über die Grenzen des Stadtkreises hinaus. Dank ihrer Arbeit und der Unterstützung zahlreicher Helfer aus dem gesamten Kreisverband konnte jeder Einsatz besetzt werden.

Auch im Jahr 2025 hat sich wieder gezeigt: Nur durch Zusammenarbeit im Team lassen sich große Herausforderungen bewältigen. Vertrauen, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung sind das Fundament unserer Bereitschaften.

BLACKOUT – Vorbereitung auf den Ernstfall

Stillstand ist Rückschritt – unter diesem Motto arbeiten wir im Kreisverband gemeinsam mit der Kreisgeschäftsführung kontinuierlich an unserer Einsatzfähigkeit. Gemeinsam mit unseren Rotkreuzbeauftragten konnten wir durchdachte Konzepte entwickeln, um unsere Widerstandsfähigkeit im Katastrophenfall weiter auszubauen. Ziel ist es, über mehrere Tage hinweg autark agieren zu können, ohne auf sofortige externe Hilfe angewiesen zu sein. Möglich wird dies durch gezielte Investitionen: Stromaggregate, Pavillons, Zeltheizgeräte sowie das Projekt „Gerätewagen Katastrophenschutz (GW-KatS)“ ermöglichen uns eine flexible und bedarfsgerechte Einsatzfähigkeit. Die Stärke unseres Konzepts liegt in seiner

Breite: Viele Helfende tragen dazu bei, ein Höchstmaß an Fach- und Sachkompetenz bereitzustellen. So schaffen wir Redundanz, Resilienz und eine moderne Form der Einsatzbereitschaft. Das Fahrzeug wurde 2025 federführend durch die Arbeit unseres Fachberaters „KFZ“, Jens Kuder, nahezu finalisiert und hat beim Trollinger Marathon 2025 seinen ersten Dienst übernommen.

Helfer vor Ort (HvO)

Die HVO-Gruppen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der präklinischen Notfallversorgung im Stadt- und Landkreis Heilbronn. Sie leisten schnelle, oft lebensrettende Hilfe in vielen Fällen bereits vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes.

Die strategische Weiterentwicklung und Koordination liegt weiterhin in den Händen von Andreas Giel, unterstützt von der restlichen Kreisbereitschaftsleitung. Gemeinsam wird die Einsatzfähigkeit der Helfer kontinuierlich sichergestellt und weiterentwickelt.

Im Jahr 2025 zeigte sich erneut eine sehr hohe Einsatzaktivität im gesamten Zuständigkeitsbereich. Insgesamt wurden 8.894 Alarmierungen verzeichnet. In 2.926 Fällen kam es zu einem tatsächlichen Ausrücken der Einsatzkräfte. Dies entspricht einer Ausrückquote von rund einem Drittel.

Gegenüber dem Vorjahr ist damit eine weitere Steigerung erkennbar. Sowohl die Anzahl der Alarmierungen als auch die tatsächlich übernommenen Einsätze haben zugenommen, wodurch die Helfer vor Ort ihre Rolle in der Notfallversorgung weiter ausbauen konnten.

Die monatliche Verteilung der Einsätze zeigt ein durchgehend konstantes und hohes Niveau über das gesamte Jahr hinweg. Besonders hervorzuheben ist erneut der Juli als einsatzstärkster Monat mit 825 Alarmierungen.



Fotos: René Rossow



Im Kreisgebiet sind aktuell 25 HVO-Gruppen aktiv, davon drei in Trägerschaft der Feuerwehr. Diese breite Aufstellung stellt eine flächendeckende und schnelle Erstversorgung sicher.

Die Struktur der Helfer vor Ort zeigt insgesamt eine hohe Leistungsfähigkeit. Besonders hervorzuheben ist die Gruppe Heinriet Untergruppenbach Abstatt, die im Jahr 2025 mit 375 übernommenen Einsätzen die höchste Einsatzanzahl verzeichnen konnte. Die Gruppe Möckmühl erreichte erneut die höchste Ausrückquote mit 65,56 %.

Unabhängig von einzelnen Kennzahlen leisten alle Standorte mit konstantem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der schnellen Erstversorgung im gesamten Kreisgebiet.

Die Entwicklung der Einsatzzahlen unterstreicht die wachsende Bedeutung der Helfer vor Ort. Durch ihre schnelle Verfüg-

barkeit vor Ort können wichtige Maßnahmen frühzeitig eingeleitet und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes wirksam überbrückt werden.

Auch vor dem Hintergrund der im Jahr 2026 geführten politischen Diskussionen unterstreichen die Zahlen der vergangenen Jahre die Bedeutung der Helfer vor Ort. Gleichzeitig konnte die Leistungsfähigkeit der HVO-Strukturen erneut auf allen Ebenen unter Beweis gestellt werden.

Für das Jahr 2026 stehen bereits weitere HVO-Gruppen in den Startlöchern. Dies ist ein positives Signal für die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses wichtigen Systems.

Hinter diesen Zahlen stehen engagierte Helferinnen und Helfer, die mit großem persönlichem Einsatz Verantwortung übernehmen und einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung leisten. Dafür gilt ihnen unser ausdrücklicher Dank.

Region der Lebensretter

Das Projekt „Region der Lebensretter“ ist aus der Notfallversorgung im Stadt- und Landkreis Heilbronn nicht mehr wegzudenken. Es basiert auf einem hilfsorganisationsübergreifenden Ansatz und steht allen qualifizierten Ersthelfenden offen – unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Organisation. Entscheidend sind allein die medizinische Qualifikation und die Bereitschaft, im Ernstfall zu handeln. Im Jahr 2025 waren 894 Helfende im System registriert – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr mit 728 aktiven Teilnehmenden. Dieser Zuwachs zeigt die hohe Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Leben zu retten. Insgesamt wurden im Jahr 2025 über die App „Region der Lebensretter“ 505 Alarmierungen durch die Integrierte Leitstelle Heilbronn ausgelöst. Davon wurden 350 Alarme tatsächlich bedient – mit insgesamt 857 eingesetzten Helfenden. Die App ermöglicht es, über GPS-Ortung die

IN ZAHLEN

1

BOS-Funk-Lehrgang durch die Gruppe LuK

2

Einführungsseminare

1

Aufbau-seminar

3

Sanitätsdienstausbildungen

13

Sanitätsdienstfortbildungen

> 60

Teilnehmende bei der neuen Einsatzkräftegrundausbildung in 2 Kursen

1

Grundlagenkurs Stabsarbeit

1

Verbandsführerkurs

jeweils nächstgelegenen qualifizierten Personen direkt zum Einsatzort zu alarmieren. Dadurch kann oft schon vor Eintreffen des Rettungsdienstes mit lebensrettenden Maßnahmen begonnen werden – ein Zeitvorteil, der für Patienten entscheidend sein kann. In der Region Heilbronn trafen die Lebensretter 275 Mal vor dem Rettungsdienst ein und konnten in 123 Fällen einen AED mit zur Einsatzstelle bringen.

Die Finanzierung des Projekts hat sich seit Beginn schrittweise entwickelt: In den ersten drei Jahren wurde das System vollständig durch Spenden getragen. Im vierten Jahr unterstützten der Landkreis Heilbronn und die Sparkassenstiftung finanziell. Zukünftig wird das Projekt dauerhaft durch das Deutsche Rote Kreuz getragen, das nun auch die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung gewährleistet. Die technische Umsetzung, Administration und operative Betreuung des Systems erfolgen durch Joachim Bähr, Leiter der Integrierten Leitstelle Heilbronn, und Andreas Giel, Mitglied der Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Heilbronn. Unterstützt werden sie von Dr. Tatjana Hilker, der Initiatorin und ärztlichen Leiterin des Projekts, die sich weiterhin mit großem Engagement für die Region der Lebensretter einsetzt – auch über die Strukturen des DRK hinaus. Unser herzlicher Dank gilt allen registrierten Helfenden, die bereit sind, im Notfall auszurücken. Ihr Engagement rettet Leben – schnell, direkt und genau dort, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.

Ausbildungen 2025

Im Jahr 2025 endete die Übergangsfrist der alten Sanitätsausbildung. Die neue Form der Ausbildung stellte und stellt das gesamte Team der Ausbildung vor große Herausforderungen. Nicht zuletzt die erhöhte Stundenanzahl sowie die an die aktuellen Gegebenheiten angepassten Ausbildungsinhalte stellten das gesamte Team vor große Herausforderungen.

Insgesamt konnte wieder eine Vielzahl an Ausbildungen intern angeboten werden. Zusätzlich zu den internen Ausbildungen haben unsere Bereitschaftsmitglieder auch die Möglichkeit, externen Angeboten beizuwohnen, wenn die Qualifikation benötigt wird.

In Summe sah unser Ausbildungsangebot innerhalb des Kreisverbandes wie folgt aus:

- 1 BOS-Funk-Lehrgang durch die Gruppe LuK
- 2 Einführungsseminare
- 1 Aufbau-seminar
- 3 Sanitätsdienstausbildungen
- 13 Sanitätsdienstfortbildungen
- über 60 Teilnehmende bei der neuen Einsatzkräftegrundausbildung in 2 Kursen
- 1 Grundlagenkurs Stabsarbeit
- 1 Verbandsführerkurs

Insgesamt wurden 329 Helfende über dieses Angebot aus- und fortgebildet. Damit sind unsere Helfenden bestens auf Einsätze vorbereitet – technisch, rechtlich und praktisch.

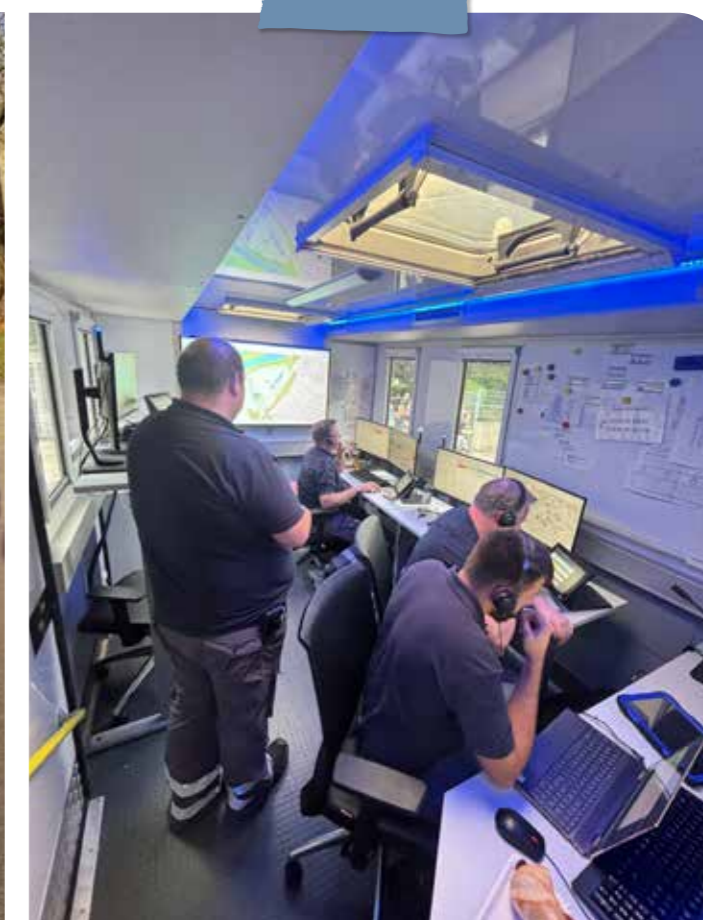
PSNV – Psychosoziale Notfallversorgung

Die Psychosoziale Notfallversorgung ist ein fester Bestandteil der Einsatzstruktur im Kreisverband und richtet sich in erster Linie an Betroffene und Angehörige, die sich in akuten Krisen- und Ausnahmesituationen befinden. Sie bietet Unterstützung unmittelbar nach belastenden Ereignissen und hilft dabei, erste Stabilität in einer oft völlig veränderten Lebenssituation zu schaffen.

Darüber hinaus stellt die PSNV auch für Einsatzkräfte eine wichtige Ergänzung dar. Nach besonders belastenden Einsätzen erhalten haupt- und ehrenamtliche Helfer die Möglichkeit, Erlebtes aufzuarbeiten und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.



Fotos: René Rossow



Im Jahr 2025 wurde die PSNV-Arbeit konsequent fortgeführt und weiter gefestigt. Insgesamt wurden 228 Einsätze durchgeführt, was einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Davon entfielen 186 Einsätze auf die Betreuung von Betroffenen und Angehörigen (PSNV-B) sowie 42 Einsätze auf die Nachsorge von Einsatzkräften (PSNV-E).

Die Zahlen verdeutlichen die zentrale Rolle der PSNV in der Begleitung von Menschen in akuten Belastungssituationen. Gleichzeitig wird auch die Bedeutung der Unterstützung für Einsatzkräfte sichtbar, um diese langfristig zu stabilisieren und im Einsatzdienst zu stärken.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen, die in den vergangenen

Jahren gezielt etabliert wurden. Die Supervision richtet sich insbesondere an die PSNV-Helfer selbst und dient sowohl der Qualitätssicherung als auch der persönlichen Stabilisierung im Umgang mit belastenden Einsätzen. Sie bietet einen geschützten Rahmen zur Reflexion des Erlebten und unterstützt dabei, Erfahrungen professionell einzuordnen und zu verarbeiten.

Die enge Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge sowie den Kollegen des ASB hat sich weiter etabliert und bildet die Grundlage für eine verlässliche, organisationsübergreifende Versorgung auf Augenhöhe.

Zum Januar 2025 wurde diese Zusammenarbeit durch einen Kooperationsvertrag unter Federführung des Landratsam-

tes Heilbronn formalisiert. Dieser schafft einen verbindlichen Rahmen für die gemeinsame Arbeit von DRK, ASB und Notfallseelsorge und sichert zugleich die finanzielle Unterstützung in diesem wichtigen Aufgabenbereich.

Das Leitungsteam um Karina Pauli, Simone Majda, Melanie Klinke-Moser und Peter Steinbach gewährleistet durch kontinuierliche Aus- und Fortbildung sowie durch professionelle Begleitung der Helfenden eine hohe Qualität der Arbeit.

Die PSNV-Gruppe umfasst aktuell 15 Helfer und bleibt damit in ihrer Stärke stabil.



Foto: René Rossow

Bevölkerungsschutz & Einsatzeinheiten

Auch im Jahr 2025 waren die vier DRK-Einsatzeinheiten im Stadt- und Landkreis Heilbronn regelmäßig im Einsatz – sowohl bei geplanten Lagen als auch bei kurzfristigen Ereignissen. Die kontinuierliche Einsatzbereitschaft wird durch eine Vielzahl an Übungen und Ausbildungen sichergestellt, die über das gesamte Jahr hinweg durchgeführt wurden.

Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Einsatzfähigkeit wurde im Jahr 2025 ein breites Spektrum an Übungen auf unterschiedlichen Ebenen durchgeführt. Diese reichten von Stabsübungen unter realitätsnahen Bedingungen bis hin zu praktischen Einsatzszenarien im Gelände und in Einrichtungen im Kreisgebiet. Auch spezielle Ausbildungsformate wie Fahrtrainings sowie zahlreiche Übungen in den Ortsvereinen trugen dazu bei, Abläufe zu festigen und die Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

Durch diese kontinuierliche Übungstätigkeit konnte das Zusammenspiel aller Beteiligten weiter gestärkt und die Einsatzbereitschaft auf einem hohen Niveau gehalten werden. Für eine detaillierte Darstellung der einzelnen Maßnahmen und Übungsformate wird an dieser Stelle auf

den ausführlichen Bericht aus dem Bereich Katastrophenschutz verwiesen.

Im Einsatzgeschehen des Jahres 2025 zeigte sich erneut die Bandbreite der Anforderungen. Neben witterungsbedingten Lagen wie der Glatteissituation im Landkreis waren auch besondere Einsatzanlässe zu bewältigen, darunter ein länger andauernder psychosozialer Einsatz im Zusammenhang mit einem Großereignis sowie Unterstützungsleistungen bei überregionalen Veranstaltungen.

Ergänzt wurde dies durch zahlreiche Einsätze im Alltag, insbesondere im Bereich von Brandabsicherungen sowie durch die Einbindung der Schnelleinsatzgruppen bei unterschiedlichsten Lagen. Auch hier wird für weiterführende Informationen auf den Bericht des Bereichs Katastrophenschutz verwiesen.

Darüber hinaus waren unsere Kräfte auch bei größeren geplanten Veranstaltungen im Einsatz und unterstützten unter anderem die Durchführung der Special Olympics Landesspiele in Heilbronn und Neckarsulm.

Mehr als 300 Helfer engagieren sich im Bereich Bevölkerungsschutz und Einsatzeinheiten und stehen im Bedarfsfall bereit. Ihr Einsatz, ihre Erfahrung und ihre Verlässlichkeit sind die Grundlage für eine funktionierende Gefahrenabwehr im gesamten Kreisgebiet.

Resümee

Das Jahr 2025 hat erneut gezeigt, wie stark wir im Kreisverband aufgestellt sind. In allen Bereichen läuft vieles Hand in Hand. Ob Bereitschaften, Helfer vor Ort, Einsatzeinheiten, Ausbildung oder die psychosoziale Notfallversorgung, die Abläufe greifen ineinander und entwickeln sich weiter. Gemeinsam als Team haben wir unsere Schlagkraft erneut beeindruckend unter Beweis gestellt.

Mit den Wahlen haben wir uns auch in der Kreisbereitschaftsleitung neu aufgestellt. In der aktuellen Besetzung bringen wir unterschiedliche Erfahrungen und fachliche Schwerpunkte zusammen. Genau das hilft uns, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln anzugehen und gemeinsam gute Lösungen zu finden. In Summe ist daraus ein Team entstanden, das gut zusammenarbeitet und sich gegenseitig ergänzt.

Foto: René Rossow



Unsere Stärke zeigt sich vor allem im Zusammenspiel innerhalb der Bereitschaften. Sie bilden den gemeinsamen Rahmen, in dem sich alle Bereiche wiederfinden. In den Ortsvereinen mit ihren Bereitschaften wird die Basis unserer Arbeit gelegt. Daraus entwickeln sich die unterschiedlichen Fachbereiche wie die Helfer vor Ort, die psychosoziale Notfallversorgung, die Information und Kommunikation sowie die Personenauskunft. Jeder Bereich bringt seine eigenen Stärken ein, gemeinsam entsteht daraus ein leistungsfähiges und verlässliches Gesamtbild.

Die Entwicklungen im letzten Jahr bestätigen, dass wir auf einem guten Weg sind. Die Einsatzzahlen, die stabile Struktur und die kontinuierliche Weiterentwicklung sprechen für sich. Gleichzeitig merken wir, dass Themen rund um den Bevölkerungsschutz wieder mehr Bedeutung bekommen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Stellen wird in Zukunft noch wichtiger werden.

Was uns dabei hilft, ist unser Zusammenhalt. Wir können uns aufeinander verlassen. Jeder bringt sich ein, jeder übernimmt Verantwortung. Und genau das macht am Ende den Unterschied.

Wir sind eine starke Truppe. Und mit diesem Teamgeist werden wir auch das Bewältigen, was vor uns liegt.

Ich bin dankbar und auch ein Stück weit stolz, diese Truppe als Kreisbereitschaftsleiter vertreten zu dürfen.



EIN GROSSER DANK GILT:

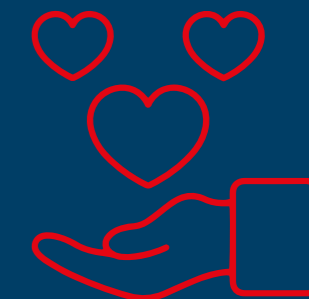
- meinem Team der Kreisbereitschaftsleitung: Kim Schultes, Thomas Schenk und Philipp Müller
- den RKBs: Volker Jähnichen und René Rossow
- unserer Kreisgeschäftsführung: Melanie Veith, Ludwig Landzettell und Stefan Wolf
- der Servicestelle Ehrenamt mit Hartmut Schenk und Regina Schugt
- dem Team der Sozialarbeit um Jutta Lang
- der Kreisjugendleitung unter Sophie Doerjer und Immanuel Körmann
- der Leitung Rettungsdienst, Markus Stahl und seinem Team

Euer Engagement, euer Austausch und eure Verlässlichkeit sind der Schlüssel zum Erfolg.

”

Nicht zuletzt gilt ein ganz besonderer Dank den Familien und Freunden unserer Helfenden. Sie tragen die Einsätze oft im Hintergrund mit, verzichten auf gemeinsame Zeit und bringen ein großes Maß an Verständnis auf.

Für viele sind sie der Rückhalt, der es überhaupt erst möglich macht, dieses Engagement zu leisten.“



Katastrophenschutz



Foto: René Rossow

Nach zehn Jahren intensiver Zusammenarbeit blicken die beiden Rotkreuzbeauftragten für den Katastrophenschutz (RKB), Volker Jähnichen und René Rossow, auf eine ereignisreiche Bilanz zurück. Die geopolitische „Zeitenwende“ bringt dabei weiterhin Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die zivil-militärische Zusammenarbeit im Rahmen des „O-Plan Deutschland“.

In diesem Rahmen wurde die Zusammenarbeit mit der neu aufgestellten Kreisgeschäftsführung um Melanie Veith, Ludwig Landzettel und Stefan Wolf sowie der neuen Kreisbereitschaftsleitung mit Andreas Giel, Philipp Müller, Thomas Schenk und Kim Schultes ausgebaut.

CBRN – Stärkung der Resilienz der Bundeseinheiten des Zivilschutzes im Kreisverband

CBRN steht für chemisch-biologisch-radioaktiv-nukleare Gefahren. 2025 wurden die Weichen für die künftige Zivilschutz- und CBRN-Ausbildung gelegt. Der DRK-Kreisverband Heilbronn e. V. betreibt mit den Ortsvereinen Abstatt,

Beilstein, Berwangen, Bad Friedrichshall, Heilbronn, Ilsfeld, Leingarten und Möckmühl mehrere Zivilschutzfahrzeuge (1 x KdoW, 3 x KTW-B, 1 x MTW, 2 x GW-San, 2 x GW-Bt etc.) des Bundes, welche über eine CBRN-Ausstattung in Form von filterbasierten Atemschutzmasken und Overgarment etc. verfügen.

In diesem Zusammenhang wurden Kim Schultes und René Rossow für die CBRN-Multiplikatoren-Schulung an die Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung (BABZ) nach Bad Neuenahr-Ahrweiler entsandt. Damit verfügt der DRK-Kreisverband Heilbronn e. V. neben Thomas Mayer (Altbestand) nun über 50% der Ausbilder beim DRK in Baden-Württemberg.

Für Januar/Februar 2026 wurden zwei Heilbronner Pilotkurse angesetzt und durchgeführt. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg startete im April 2026 mit der Multiplikatoren-Schulung und kann nun aus den in Heilbronn gemachten Erfahrungen wertvolle Schlüsse ziehen.

Zivil-militärische Zusammenarbeit (ZmZ „O-Plan-Deutschland“)

Die sicherheitspolitischen Entwicklungen stellen das DRK vor neue Aufgaben, insbesondere in der Unterstützung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr im Rahmen des Host Nation Support (OPLAN DEU). Hierzu fanden 2025 über sieben Informationsveranstaltungen für Leitungs- und Führungskräfte, aber auch für alle Helfer statt.

Regie-/Grossschadenergänzungseinheiten (GSE)

Die Unteren Katastrophenschutzbehörden (UKB) des Stadt- und Landkreises Heilbronn unterstützen seit Jahren finanziell bei der Neuaufstellung sowie der Erweiterung der Resilienz des ergänzenden Heilbronner Zivil- und Katastrophenschutzes. Die baden-württembergweiten Leuchtturmprojekte für 2025/2026 sind:

- die Beschaffung eines Tankvorrates (5 x 1.000 L Diesel) durch die UKB Stadt HN geplant.
- die Planung und Beschaffung von zwei geländegängigen Krankentransportwagen Typ B (KTW-B) durch die UKB des Landratsamts HN beabsichtigt. Der DRK-Kreisverband HN stellte hierfür unterstützend Jens Kuder und René Rossow für die Projektgruppe „GSE“ zur Seite.



Foto: René Rossow

Alle diese Projekte sollen die Resilienz im Zivil- und Katastrophenschutz stärken. Egal ob Sanitätsdienst, Helfer-vor-Ort-Einsatz, Flut- oder Unwetterkatastrophen in Ahrtal oder Braunsbach bzw. im Bündnis- oder Verteidigungsfall – unwegsames Gelände im Wald und/oder zerstörte Infrastruktur kann schnell und überraschend an der Tagesordnung sein. Hierfür ist der DRK-Kreisverband Heilbronn nun deutlich besser aufgestellt:

DRK-Abstatt	4 x 4 Utility-Terrain-Vehicle (UTV) – für 2026 geplant (Förderung UKB-Landkreis HN)
DRK-Heilbronn	4 x 4 Quad (ATV) OV-eigen
DRK-Heinriet/Gruppenbach	4 x 4 Quad (ATV) des DRK KV HN 4 x 4 KTW-B „GSE“ geplante Beschaffung für 2026 durch die UKB-Landkreis HN (der 2. KTW-B „GSE“ geht zum ASB NSU)
DRK-Ilsfeld	4 x 4 KTW-B „ZS“ durch den Bund für den Zivilschutz (MTF)
DRK-Leingarten	4 x 4 MTW „ZS“ durch den Bund für den Zivilschutz (MTF)
DRK-Möckmühl	4 x 4 KTW-B OV-eigen Rettungsboot (RTB) 4 x 4 Quad (ATV) OV-eigen – für 2026 geplant

Sondergruppen

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

2025 wurden die Weichen für die Neuaufstellung der PSNV „E“ und „B“ gestellt. Strukturell, personell und Fahrzeugtechnisch wird 2026 somit ein interessantes Jahr werden. Mehr siehe KBL-Bericht!

Information & Kommunikation (IuK)

Siehe KBL-Bericht

Kreisauskunftsbüro (KAB/PASt)

Aufgrund einer Namensdoppelung mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Bayern und einer damit verbundenen Eintragung ins Markenstammregister war das DRK bundesweit gezwungen, den über 70 Jahre alten Namen des „KAB“ umzubenennen. Künftig heißt es Personenauskunftsstelle (PASt). Mehr siehe KBL-Bericht!

Blackout (Notfallmeldestellen & Notfallstationen)

2025 wurden die Früchte aus jahrelanger Vorarbeit und Planungen im Rahmen der verschiedenen Blackout-Konzepte im Stadt- und Landkreis Heilbronn geerntet:

Blackout-Vollübung „Die dunkle Stadt“ in Eppingen und Teilorten

Hierbei unterstützten die DRK-Ortsvereine Elsenz, Eppingen, Mühlbach und Richen beim Betrieb der Notfallstationen die Stadt Eppingen inkl. aller Teilorte.

Notfallmeldestelle-Alarmübung in Heilbronn und Teilorten

Hierbei unterstützten die DRK-Ortsvereine Frankenbach, Heilbronn und Nordheim die Stadt Heilbronn an 3 von 33 Standorten mit Fahrzeugen und Mannschaft im Rahmen eines eigenständigen Betriebes mehrerer Notfallmeldestellen.

Planungsstab

Der Planungsstab des DRK-Kreisverbands Heilbronn konnte auch 2025 regelmäßig alle Leitungs- und Führungskräfte aus Haupt- und Ehrenamt zusammenbringen – und das mit einer Rekordzahl von 26 Teilnehmern.

Auch aufgrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen wurde der Planungsstab erstmalig in der geschützten Führungsstelle „GFS“ der Stadt Heilbronn durchgeführt. Für die beteiligten Leitungs- und Führungskräfte war es ein neues Gefühl, mehrere Stunden „unter Tage“ ohne Sonnenlicht und Zeitgefühl zu verbringen und ein „Bunker-Feeling“ zu bekommen. In diesem Rahmen waren die beiden Leiter des Kreisverbindungskommandos Dr. Steffen Kleewitz sowie Markus Mühlbauer vom Kreisverbindungskommando (KVK) als Referenten zu Gast.

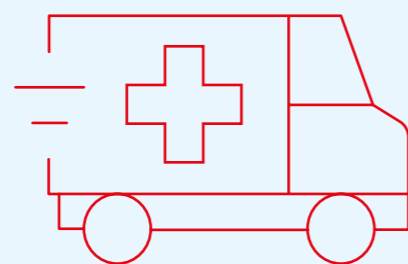
**DETAILLIERTE ÜBERSICHT DER EINSATZEINHEITEN (EE)
MIT IHREN ORTSVEREINEN UND ZUGFÜHRERN:**

Stadtkreis Heilbronn

EE HN Stadt „ASB-Mitte“ mit mind. je 2 x 28 Einsatzkräften (inkl. Ärzte und Führungskräfte) Zugführer: Jochen Hähle, Andreas Stahl, Sebastian Messing	ASB OG Heilbronn und Neckarsulm
	mit KdoW, mehreren KTW-B, mehreren MTW, GW-San, GW Bt, LKW + diversen OV-eigenen KFZ
EE HN Stadt „DRK-Mitte“ mit mind. je 2 x 28 Einsatzkräften (inkl. Ärzte und Führungskräfte) Zugführer: Helmut Schuster, Mark Hoffmann, Selim Aksay	DRK OV Heilbronn, Leingarten und Nordheim
	mit KdoW, mehreren KTW-B, mehreren MTW, GW-San, GW Bt, LKW + diversen OV-eigenen KFZ

Landkreis Heilbronn

EE HN Land 01 „Nord“ mit mind. je 2 x 28 Einsatzkräften (inkl. Ärzte und Führungskräfte) Zugführer: Daniel Etzel, Georg Schultes, Steffen John, Kevin Schneider	DRK OV Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Gundelsheim, Jagsthausen, Roigheim, Obergimpfen, Möckmühl, Neckarsulm
	mit KdoW, mehreren KTW-B, mehreren MTW, GW-San, GW Bt, LKW + diversen OV-eigenen KFZ
EE HN Land 02 „West“ mit mind. je 2 x 28 Einsatzkräfte (inkl. Ärzte und Führungskräfte) Zugführer: Tobias Frank, Melanie Thomaier, Simon Ebert	DRK OV Brackenheim, Elsenz, Eppingen, Gemmingen, Lauffen, Schwaigern, Mühlbach, Berwangen, Zaberfeld
	mit KdoW, mehreren KTW-B, mehreren MTW, GW-San, GW Bt, LKW + diversen OV-eigenen KFZ
EE HN Land 03 „Ost“ mit mind. je 2 x 28 Einsatzkräften (inkl. Ärzte und Führungskräfte) Zugführer: Dirk Geier, Simone Majda, Manuel Reiner	DRK OV Abstatt, Beilstein, Erlenbach, Heinriet-Gruppenbach, Ilsfeld Löwenstein, Neuenstadt, Obersulm, Weinsberg und Wüstenrot
	mit KdoW, mehreren KTW-B, mehreren MTW, GW-San, GW Bt, LKW + diversen OV-eigenen KFZ



Einsatzeinheiten (EE)

Im Stadt- und Landkreis Heilbronn standen 2025 insgesamt fünf Einsatzeinheiten (EE) mit über 361 ehrenamtlichen Einsatzkräften und mehr als 116 Fahrzeugen zur Verfügung. Der Großteil dieser Ressourcen wird durch das DRK gestellt.

Übungen 2025

Zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft wurden zahlreiche Übungen durchgeführt, darunter:

- Acqua-Alta Stabsrahmenübung des Führungs- und Verwaltungsstabs (in geschützter Führungsstelle sowie Lage-Raum der ILS)
- Acqua-Alta Vollübung im Johanniter-Haus Heilbronn sowie Stauwehrhalle Horkheim
- lebEL-Übung „vorgelagerter BHP“ am SLK Plattenwald
- Quad-Fahrertraining auf dem Motocross-Gelände in Frankenbach
- Diverse Übungen auf OV-Ebene

Einsätze 2025

Wichtige Einsätze im Jahr 2025 umfassten:

- Glatteislage im Landkreis Heilbronn
- PSNV-Dauer-/Sondereinsatz „Amoktat in Mannheim“
- Sondereinsatz „Fußball“ in Stuttgart
- Zahlreiche Brandabsicherungen und kleinere SEG-Einsätze

**Besondere Veranstaltungen/
Maßnahmen 2025**

- ZMZ-Sicherheitsdialog mit Kapitän zur See Giss (LVK) in Möckmühl
- ZMZ-Podiumsdiskussion im Ratskeller
- Etablierung der „Volunteer-Heilbronn“ Plattform für ausländische Studenten der TUM in HN
- Fackelwanderung („Fiaccolata“) am Breitenauer See (DLRG-Heim)
- Demo „Helfergleichstellung im neuen KatS-Gesetz“ in Stuttgart
- ZMZ-Symposium der Bundeswehr in Karlsruhe



Fotos: René Rossow



FAZIT

Das Jahr 2025 war für den DRK-Kreisverband Heilbronn wieder eines der aktivsten Jahre im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Der außerordentliche Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie der Leitungs- und Führungskräfte verdient höchsten Respekt und Anerkennung.
Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr tolles Engagement und ihre Unterstützung!

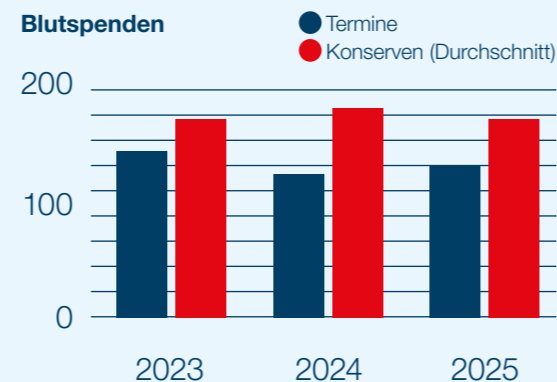
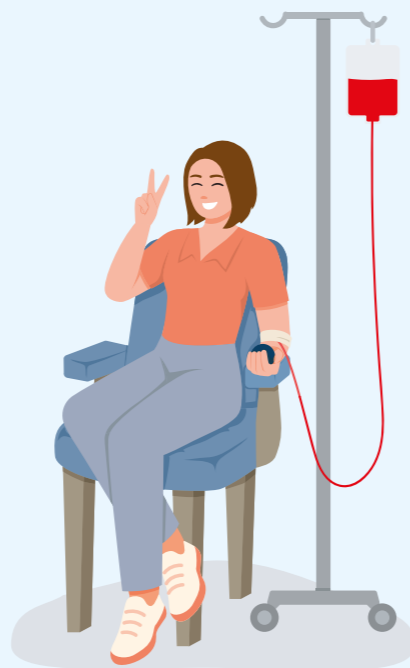
Blutspende

Foto: adobestock© thomsond

Im Jahr 2025 haben die Ortsvereine 122 Blutspendetermine durchgeführt. Bei 20.289 gewonnenen Blutkonserven ergab sich ein Durchschnitt von 166,30 gewonnenen Konserven pro Termin.

Im Einzelnen gestalteten sich die Blutspendetermine unserer Ortsvereine im Jahr 2025 wie folgt:

Ortsverein	Termine	Konserven	Durchschnitt pro Termin
Bad Friedrichshall	5	651	130,20
Bad Rappenau	4	635	158,75
Bad Wimpfen	4	557	139,25
Beilstein	1	259	259,00
Brackenheim	12	4.527	377,25
Elsenz	1	147	147,00
Eppingen	4	605	151,25
Erlenbach	2	303	151,50
Frankenbach	4	774	193,50
Gemmingen	3	442	147,33
Gundelsheim	4	606	151,50
Heilbronn	11	957	87,00
Heinriet-Gruppenbach	5	789	157,80
Illfeld	2	372	186,00
Ittlingen	2	268	134,00
Jagsthausen	2	161	80,50
Kirchardt	2	248	124,00
Lauffen	6	918	153,00
Leingarten	2	405	202,50
Löwenstein	2	208	104,00
Möckmühl	2	348	174,00
Neckarsulm	11	1.659	150,82
Neuenstadt	5	651	130,20
Nordheim	3	591	197,00
Obersulm	6	693	115,50
Richen	2	218	109,00
Roigheim	2	198	99,00
Schwaigern	3	525	175,00
Weinsberg	4	627	156,75
Wüstenrot	3	511	170,33
Zaberfeld	3	436	145,33
Gesamt	122	20.289	166,30



Fotos: DRK-Res. BFH

DRK-Pflegedienste Heilbronn gGmbH

Das vergangene Jahr war für unsere Einrichtung ein Jahr der Weichenstellung. Wir konnten auf dem starken Fundament des Vorjahres aufbauen und wichtige Projekte erfolgreich zum Abschluss bringen. Dabei stand, wie bereits im letzten Bericht betont, unser wichtigstes Gut im Mittelpunkt: die Menschen, die unsere Einrichtung täglich mit Leben füllen.

Erfolgreiche Integration: Internationale Verstärkung durch CWC

Besonders stolz sind wir auf den Erfolg unserer Recruiting-Partnerschaft mit CWC – Care with Care. Was im letzten Jahr als strategische Planung begann, ist nun gelebte Realität: Vier neue Mitarbeiter aus Indien sind erfolgreich bei uns eingereist. Es ist eine Freude zu sehen, wie gut sie sich bereits in unser Team integriert haben. Dieser Zuwachs ist nicht nur eine fachliche Unterstützung, sondern auch eine menschliche Bereicherung für unsere Bewohner und Kollegen.

Investition in die Zukunft: IT-Infrastruktur

Ein Meilenstein im Jahr 2025 war der umfassende Ausbau unserer IT-Infrastruktur.

Wir haben die technischen Voraussetzungen geschaffen, um unsere internen Prozesse zu optimieren und moderner zu gestalten. Der erfolgreiche Abschluss dieses Projekts entlastet unsere Abläufe und gibt uns die Sicherheit, auch digital für die kommenden Anforderungen im Gesundheitswesen bestens gerüstet zu sein.

Synergien nutzen: Zusammenarbeit mit der DRK-Residenz Neckarterrassen

Mit Blick auf das Jahr 2026 haben wir die Weichen für eine engere Zusammenarbeit mit der DRK-Residenz in Heilbronn gestellt. Erste gemeinsame Termine haben bereits stattgefunden und die Atmosphäre war von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Ein zentrales Projekt ist die Wiedereinführung von Orgavision im Qualitätsmanagement-Bereich. Durch diesen gemeinsamen Standard werden wir die Qualitätssicherung weiter vereinheitlichen und professionalisieren.

Ein Dankeschön an unser Team

All diese Erfolge – seien es die technische Modernisierung oder die internationale Teamerweiterung – wären ohne unser

Stammpersonal nicht denkbar gewesen. Wie bereits im letzten Jahr erwähnt, zeichnet sich unser Team dadurch aus, dass auch in schwierigen Situationen der eine für den anderen da ist.

Ihr, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seid das Herzstück unserer Einrichtung. Euer täglicher Einsatz, eure Geduld und eure Herzlichkeit gegenüber unseren Bewohnern sind das, was uns ausmacht. Ob in der Pflege, der Betreuung, der Hauswirtschaft, der Haustechnik oder der Verwaltung: Ihr leistet eine Arbeit, die weit über das normale Maß hinausgeht. Wir möchten uns von Herzen für eure Treue, eure Flexibilität während der IT-Umstellung und eure Offenheit bei der Einarbeitung der neuen Kollegen bedanken. Gemeinsam blicken wir voller Zuversicht auf das Jahr 2026.

DRK-Residenz Heilbronn gGmbH

Im vergangenen Jahr hat die Einrichtung viele herausfordernde Themen begleitet, die sich in unserem Aufgabengebiet jedoch leider schon seit vielen Jahren nicht ändern. Daher setzen wir auf gute Personalarbeit, um diesen Anforderungen möglichst gerecht zu werden. Die jährlich stattfindenden Seminare, die in inspirierendem Ambiente mit Michael Steil stattfinden, motivieren uns zusätzlich. So konnten wir das ganze Jahr, trotz hoher krankheitsbedingter Ausfälle, auf unsere Carolin Decker und Milena Heinrich zählen, die die Dienstpläne mit Kreativität organisierten und bei den Mitarbeitenden Flexibilität und Motivation bewiesen haben sowie Lücken immer wieder füllten.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war unser Tag der offenen Tür verbunden mit dem 20-jährigen Jubiläum unserer Einrichtung. An einigen Stationen konnten wir unsere Arbeit zeigen und haben sehr

viele positive Rückmeldungen erhalten. So konnten unter anderem die Praxisanleiterinnen ihren Alters-Simulations-Anzug präsentieren, der liebevoll „Gerd“ getauft wurde. In bewegenden Reden wurden die vergangenen Jahre noch einmal lebendig. Der Besuch unserer Sozialbürgermeisterin Agnes Christner und ihre lieben Worte haben uns und unsere Arbeit sehr wertgeschätzt.

Zum Jahresende wurde die langjährige Residenzleitung Annemarie Wiese, die die Einrichtung 20 Jahre erfolgreich geführt hat, in allen Ehren verabschiedet. Geschäftsführerin Melanie Veith hat in der Abschiedsrede die 20 erfolgreichen und sicherlich bewegten Jahre Revue passieren lassen und großen Dank für die Treue und Leistung ausgesprochen. Das Personal hat sich versammelt und alle haben sich in einer emotionalen Abschiedsfeier mit persönlichen Worten verabschiedet. Annemarie Wiese hat ih-

ren Nachfolger, den langjährig erfahrenen Einrichtungsleiter Gunnar Bechthold noch persönlich mit ausgewählt und eingearbeitet. Er wurde durch die Geschäftsführung und das Personal herzlich aufgenommen und wird ab sofort die Geschicke der Einrichtung lenken. Wir freuen uns auf alle zukünftigen Herausforderungen.



Fotos: DRK-Res. HN

DRK-Rettungsdienste Heilbronn gGmbH

Aufgaben des Rettungsdienstes

Die DRK-Rettungsdienste Heilbronn gGmbH hat den Auftrag, gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen, die Versorgung der Bevölkerung im gesamten Stadt- und Landkreis Heilbronn mit den Leistungen der Integrierten Leitstelle, der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes sicherzustellen.

Das DRK Heilbronn ist hierbei der größte Anbieter und betreibt derzeit neun Rettungswachen im Stadt- und Landkreis Heilbronn. In gemeinsamer Trägerschaft mit dem Landkreis und der Stadt Heilbronn betreibt es die Integrierte Leitstelle Heilbronn.

Rettungswachen

Auch 2025 war der DRK-Rettungsdienst mit baulicher Erweiterung zur Verbesserung der notwendigen Infrastruktur befasst. In den Rettungswachen Heilbronn und Bad Rappenau wurden nach den

baulichen Erweiterungen der Vorjahre nun auch an beiden Standorten die Sanierungen der Bestandsgebäude weitgehend abgeschlossen. Ziel ist es, durch energetische Maßnahmen die Klimabilanz der Gebäude sowie die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden zeitgemäß zu halten.

Neubau Rettungswache Schwaigern

Die Planung zum Neubau der Rettungswache in Schwaigern konnte weitergeführt werden. Der Förderantrag für 2025 wurde beim Land gestellt, jedoch musste aufgrund fehlender Mittel die Förderung zunächst abgelehnt werden. Dank des Sondervermögens der Bundesregierung und des Beschlusses der Landesregierung, einen Teil des Länderanteils für die Auflösung des Förderstaus bei neuen Rettungswachen zu verwenden, gab es eine unerwartete Wendung: Zum Jahresende erhielten wir eine positive Nachricht.

Im Januar 2026 erhielt unsere Geschäftsführerin Melanie Veith die Förderurkunde im Rahmen einer Feierstunde im Innenministerium in Stuttgart.

Die Ausführungsplanung läuft seitdem auf Hochtouren. Baubeginn ist für den Frühsommer 2026 vorgesehen. Um den 24-Stunden-Betrieb schnell zu ermöglichen, wurde eine weitere Interims-Rettungswache im Ortsteil Stetten a. H. bezogen. Seit Mitte Oktober ist dieser Standort rund um die Uhr besetzt.

Rettungswachenstandort Neuenstadt am Kocher bestätigt

Ein Jahr nach der Inbetriebnahme lagen aussagekräftige Zahlen vor, die belegten, dass mit dem Rettungswachenstandort Neuenstadt eine wichtige Ergänzung zum bestehenden Netz an Rettungswachen im Landkreis gefunden wurde.



Fotos: Martin Naujocks



IN ZAHLEN

Rettungswachen und Fahrzeuge des Rettungsdienstes 2025



Rettungswache	RTW	Sonderfahrzeuge	KTW	NEF	
Heilbronn	2	1 Intensivtransport 2 Fahrzeuge Org. Leiter RD	18	1	
Brackenheim	2			1	
Bad Rappenau	2			1	
Eppingen	1			1	
Möckmühl	1			1	
Bad Friedrichshall	2	1 Schwerlast-Rettungswagen		2	
Löwenstein	1			1	
Schwaigern	1				
Neuenstadt am Kocher	1				
Reservefahrzeuge	4		1	2	
Fahrzeuge insgesamt	17	4	19	10	50

Um die nunmehr auf 12 Minuten herabgesetzte Planungsfrist für das Eintreffen von Rettungsfahrzeugen auch langfristig zu sichern, hat der Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Heilbronn in seiner Herbstsitzung 2025 beschlossen, den Standort als dauerhaften Standort zu führen.

Vielen Dank an die Mitarbeitenden am neuen Standort, die dies durch ihr Engagement mit erreicht haben.

Nebenstelle Wüstenrot

Aktuell ist der Rettungsdienst mit der Schaffung einer neuen Nebenstelle für die Rettungswache Löwenstein im Bereich Wüstenrot beschäftigt, damit auch im südöstlichen Teil des Landkreises die Versorgung weiter verbessert werden kann.

Einsatzfahrzeuge

Die Zahl der vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge blieb im Jahr 2025 konstant bei 50 Fahrzeugen.

Eine dauerhafte Investition in den Fuhrpark ist notwendig, damit wir bei weiterhin hohen Kilometerleistungen die wichtigsten Werkzeuge zur Versorgung der Bevölkerung einsatzklar halten können.

Sicherheit und ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld für Patienten und Mitarbeiter sind uns wichtig. Daher sind nun auch alle RTW mit elektro-hydraulischen Fahrtragen samt Aufnahmesystemen ausgestattet. Dies stellt einen wichtigen Fortschritt für Patienten und Belegschaft dar. Auch im Krankentransport werden im Zuge der Ersatzbeschaffungen alle Fahrzeuge mit solchen modernen Systemen ausgestattet. Im Bereich der Krankentransportwagen (KTW) war das Lieferproblem durch nicht mehr bestellbare Basisfahrzeuge verschiedener namhafter Fahrzeughersteller weiterhin präsent. Für 2026 zeichnet sich eine Entlastung ab.

Integrierte Leitstelle Heilbronn (ILS)

Als zentrale Stelle zur Annahme aller Hilfersuchen der nichtpolizeilichen Gefah-

renabwehr nimmt die ILS alle Notrufe entgegen und lenkt die erforderlichen Alarmierungen für den Rettungsdienst, den Bevölkerungsschutz, die HVO-Einsatzgruppen sowie die Feuerwehr und weitere Einsatzgruppen, darunter auch die qualifizierten Ersthelfer der „Region der Lebensretter“, ohne Zeitverzug.

Im Jahr 2025 gab es einschneidende Veränderungen durch die Einführung eines neuen, landesweiten Notarztindikationskatalogs und landeseinheitlicher Einsatzstichworte.

Im Herbst baten die Verantwortlichen der ILS im Neckar-Odenwald-Kreis um Prüfung einer Fusion beider Leitstellen und wandten sich damit an das DRK sowie die Stadt und den Landkreis Heilbronn als gemeinsame Träger der hiesigen ILS. Inzwischen laufen die Vorbereitungen auf eine möglicherweise beispielgebende Zusammenlegung zweier Leitstellen auf Hochtouren. Externe Fachplanung für die technische Umsetzung und die Begut-

achtung einer notwendigen personellen Struktur wurden beauftragt. Der Standort der neuen Leitstelle für beide Landkreise sowie den Stadtkreis Heilbronn soll in der Beethovenstraße bleiben. Zusätzlich sind abgesetzte Arbeitsplätze in Mosbach vorgesehen. Start der neu organisierten Leitstelle für beide Landkreise ist Anfang 2027 vorgesehen.

Personalsituation

Die Freiwilligendienste (FSJ und BFD) stellen nach wie vor in den meisten Fällen den Einstieg für eine berufliche Karriere im DRK-Rettungsdienst dar.

Durch mehr Werbemaßnahmen wie Vorstellungen an Schulen und Ausbildungsmessen, aber auch die hervorragende Unterstützung durch den Schulsanitätsdienst, bei dem Kinder und Jugendliche schon früh an die Aufgaben des Sanitäts- und Rettungsdienstes herangeführt werden, konnte die Zahl der Teilnehmer am Freiwilligendienst konstant gehalten werden.

Auch die Nachfrage nach Arbeitsplätzen als Rettungssanitäter im Krankentransport sowie in der Notfallrettung ist nach wie vor erfreulich hoch.

Die Bewerberzahlen auf die Ausbildungsplätze für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter haben auch 2025 die verfügbaren Ausbildungsplätze deutlich übertroffen. Wir bieten mittlerweile jedes Jahr 16 Ausbildungsplätze an, sodass im Betrieb insgesamt fast fünfzig Auszubildende beschäftigt sind.

Erfreulich ist außerdem, dass nahezu alle Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter im Jahr 2025 nach Abschluss ihrer Ausbildung eine Anstellung in der Notfallrettung beim DRK Heilbronn gefunden haben. Nicht zuletzt deshalb gibt es weitere Verbesserungen bei der Besetzung der Planstellen in der Notfallrettung und in der Integrierten Leitstelle.

Dank

In diesen anspruchsvollen Zeiten erhält die DRK Rettungsdienste Heilbronn gGmbH erneut eine herausragende Unterstützung durch die unzähligen, beispielhaft engagierten Ehrenamtlichen, deren selbstloses Wirken einen unverzichtbaren Beitrag leistet. Gemeinsam mit den ebenso hochmotivierten hauptamtlichen Mitarbeitenden blicken wir mutig und entschlossen in die Zukunft und nehmen die kommenden Herausforderungen mit Zuversicht an.

Zum Abschluss sage ich herzlich Danke an alle Mitarbeitenden im Rettungsdienst – egal ob aus dem Ehrenamt, dem Hauptamt oder den Freiwilligendiensten. Ihre große Einsatzbereitschaft macht den Unterschied: Sie sichern gemeinsam einen qualifizierten und leistungsfähigen Rettungsdienst für die Bevölkerung in Stadt- und Landkreis Heilbronn.



Foto: Markus Stahl



Zum Abschluss sage ich herzlich Danke an alle Mitarbeitenden im Rettungsdienst.

Sie sichern gemeinsam einen qualifizierten und leistungsfähigen Rettungsdienst für die Bevölkerung in Stadt- und Landkreis Heilbronn.“

DRK-Kindertagesstätten Heilbronn gGmbH



Fotos: DRK-Kita Olgastraße

Das DRK-Kinderhaus ist eine fünfgruppige Einrichtung und betreut 77 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren. Davon sind 20 Plätze für die Krippe vorgesehen, 17 Plätze für die altersgemischte VÖ-Gruppe des Kindergartens sowie 40 Plätze für die Ganztagesbetreuung im Kindergarten. Betreut werden die Kinder von einem 20-köpfigen, multiprofessionellen Team aus pädagogischen Fachkräften.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand auch im vergangenen Jahr das Wohl der uns anvertrauten Kinder. Wir beschäftigten uns weiterhin intensiv mit dem Thema „Gewaltschutz“ im Rahmen der Erarbeitung unseres Gewaltschutzkonzeptes. Parallel dazu beschäftigten wir uns mit bildungspolitischen Neuerungen. So wurde der weiterentwickelte Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Juli 2025 veröffentlicht, den es langfristig

umzusetzen gilt, ebenso wie das Sprachförderprogramm „SprachFit – Auf den Anfang kommt es an“.

Kommunikation zwischen Kindertageseinrichtung und Elternschaft ist für eine gelingende Zusammenarbeit unverzichtbar. Hierzu haben wir im Februar 2025 ein neues Medium eingeführt: Die App „Stay Informed“. Dieses digitale Tool erleichtert seither den Informationsaustausch erheblich. Wichtige Mitteilungen, Termine und organisatorische Hinweise können schnell und unkompliziert übermittelt werden. Gleichzeitig bietet die App Eltern die Möglichkeit, ihr Kind zu entschuldigen, Abholzeiten anzupassen oder Terminerinnerungen direkt auf ihr Smartphone zu erhalten. Damit ersetzt sie die klassische Kommunikation über Elternbriefe und sorgt für eine verlässlichere und alltagsnahe Informationsweitergabe.

Auch im Bereich der Sprachförderung ergeben sich durch das baden-württembergische Landesprogramm „SprachFit – Auf den Anfang kommt es an“ neue Entwicklungen. Ziel ist es, Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf intensiver zu unterstützen. Das Konzept besteht dabei aus fünf Säulen, wobei für uns insbesondere die Säule drei relevant ist, die die alltagsintegrierte Sprachförderung innerhalb der Kita beinhaltet. Zur Qualitätssicherung im Rahmen der Säule drei, absolviert derzeit eine pädagogische Fachkraft eine entsprechende Zusatzqualifikation, sodass wir künftig über zwei qualifizierte Sprachförderkräfte im Kinderhaus verfügen werden.

Während viele Kindertageseinrichtungen immer wieder mit Einschränkungen der Betreuungszeiten aufgrund von Personalmangel konfrontiert sind, blieb uns diese Maßnahme bislang erspart. Eine neue

Herausforderung ergibt sich jedoch zunehmend bei der Belegung der Krippenplätze. Die im Jahr 2025 erfolgte Anpassung der Betreuungskosten im U3-Bereich stellt für manche Familien eine finanzielle Belastung dar. Dies führt derzeit vermehrt zu kurzfristigen Absagen seitens der Eltern und erschwert die stabile Belegung der Plätze. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Lage weiterentwickelt. Erste Ideen zur Umstrukturierung, sollte das Problem bestehen bleiben, sind jedoch schon entwickelt.

Neben den organisatorischen und pädagogischen Themen prägen auch gemeinschaftliche Erlebnisse den Alltag in unserer Einrichtung. So fanden im Jahresverlauf zahlreiche Feste und Feiern statt. Dazu zählten unter anderem unser Faschingsumzug, unsere Faschingsfeier sowie ein Oma-Opa-Tag im Frühjahr. Ein besonderer Höhepunkt war erneut das Sommerfest, das dieses Jahr unter dem Motto „Alles, was uns Spaß macht“ stand. In verschiedenen Aufführungen führten die Kinder ihr Publikum ins Weltall, verzauberten sie bei dem Stück „Karneval der Tiere“, zeigten ihre Gefühle im Stück „Gefühlsmonster“ und trugen den DRK-Gedanken durch das Theaterstück „Henry Dunant“ weiter. Bei der anschließenden Spielstraße hatten Groß und Klein gemeinsam sehr viel Spaß.

Der September markiert im DRK-Kinderhaus traditionell eine Zeit des Abschieds und des Neubeginns. Zehn Vorschüler wurden in die Schule verabschiedet. Gleichzeitig konnten vier Anerkennungspraktikanten sowie eine PIA-Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Eine Anerkennungspraktikantin konnten wir feststellen. Im Kindergartenjahr 2025/2026 haben nun drei Anerkennungspraktikanten ihr letztes Ausbildungsjahr der klassischen Erzieherausbildung bei uns begonnen, sowie eine PIA-Praktikantin im Rahmen ihrer 3-jährigen praxisintegrierten Ausbildung zur Er-

zieherin. Unterstützt werden wir außerdem durch Schulpraktikanten des Unter- und Oberkurses der Fachschulen im Raum Heilbronn.

Das neu zusammengesetzte Team profitierte von der Inhouse-Schulung der Kinderturnstiftung zum Thema „Bewegungsförderung“ im September gleich mehrfach. Neben einer sogenannten „Bewegungstonne“ mit Materialien für den Bewegungsraum, erhielten wir viele wertvolle Impulse und praktische Anregungen, um den Kindern spielerisch vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Gleichzeitig bot die Inhouse-Schulung eine gute Gelegenheit, um als Team neu zusammenzufinden.

Besonders stolz sind wir in diesem Geschäftsjahr auf die Zertifizierung durch die Stiftung „Kinder forschen“, denn von nun an steht an unserem Eingang: „Wir sind ein Haus, in dem Kinder forschen“. Hierfür hat eine unserer Erzieherinnen die umfangreiche Qualifizierung zur MINT-Erzieherin bei der AIM erfolgreich absolviert. Durch die erworbenen Kompetenzen können nun neue Impulse in pädagogischen Alltag gesetzt und die Neugier sowie der Forschergeist der Kinder gezielt gefördert werden.

Rückblickend war das Jahr 2025 ein intensives und ereignisreiches Geschäftsjahr, in dem wir den Fokus neben der pädagogischen Arbeit auch auf die Weiterentwicklung zentraler Qualitätsmerkmale gesetzt haben. Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihr großes Engagement sowie den Familien für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.



Im Mittelpunkt all unseres Handelns stehen die Kinder – ihr Wohl, ihre Neugier und ihr Lächeln. Jeden Tag schaffen wir gemeinsam einen Ort, an dem sie wachsen, entdecken und einfach sie selbst sein dürfen.“



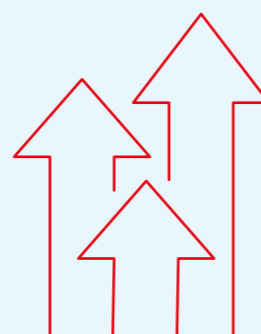
Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2025

Aufwand	2025	2024
Personalaufwand	2.032.284,07	2.023.448,54
Abschreibungen	294.633,70	290.402,40
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.260.726,90	1.237.185,21
Umlagen/OV-Anteile/Zinsaufwand	745.723,45	577.937,39
	4.333.368,12	4.128.973,54

Ertrag	2025	2024
Umsatzerlöse	3.921.096,16	3.755.175,86
sonstige betriebl. Erträge	599.256,46	838.427,71
	4.520.352,62	4.593.603,57

Jahresergebnis	2025	2024
	186.984,50	464.630,03
Zuführung Rücklagen	186.984,50	464.630,03



Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	2025	2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
1. Immat. Vermögensgegenstände	14.675,00	18.087,00
2. Sachanlagen		
2a. Grundstücke und Bauten	1.568.210,53	1.714.727,53
2b. Betriebs- und Geschäftsausstattung	529.242,68	451.340,95
3. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen UN	2.277.743,45	2.277.743,45
B. UMLAUFVERMÖGEN		
1. Guthaben bei Kreditinstituten	7.187.469,82	2.273.059,96
C. FORDERUNGEN		
1. Allgemeine Forderungen	284.389,13	325.706,98
2. Forderungen gegenüber verb. UN	2.326.061,78	6.403.539,86
D. RECHNUNGS-ABGRENZUNG	2.287,10	-
	14.190.079,49	13.464.205,73

Passiva	2025	2024
A. EIGENKAPITAL		
1. Eigenkapital	6.961.941,39	6.961.941,39
2. Rücklagen	4.162.648,96	3.975.664,46
B. RÜCKSTELLUNGEN	424.200,00	324.800,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Allgemeine Verbindlichkeiten	2.641.277,77	2.117.628,40
2. Verbindlichkeiten gegenüber verb. UN	11,37	84.171,48
	14.190.079,49	13.464.205,73

Revisionsbericht

Anlage V Seite 1

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Heilbronn e.V., Heilbronn

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Heilbronn e.V., Heilbronn – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Anlage V Seite 2

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.


Revisionsbericht

Anlage V Seite 3

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Neckarsulm, den 20. März 2026

REVISA Treuhand GmbH
-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-


Schöder
Wirtschaftsprüfer


Oechsle
Wirtschaftsprüfer



Grundsätze unserer Arbeit

MENSCHLICHKEIT

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leben überall und jederzeit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Ethnizität, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringenden Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihren humanitären Tätigkeiten als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

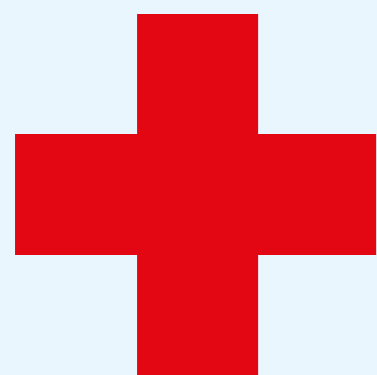
EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

EINHEIT



NEUTRALITÄT

Menschlichkeit

FREIWILLIGKEIT

UNIVERSALITÄT

Unabhängigkeit

Unparteilichkeit

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Kreisgeschäftsführerin Melanie Veith

Fotos:

DRK-Kreisverband Heilbronn e. V.,
DRK-Archiv, Adobe Stock

Layout, Druck:

komFOUR® GmbH & Co. KG
www.komfour.de

Hinweis:

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern dennoch oft die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat deshalb lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Herzlichen Dank!





Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Heilbronn e. V.
Frankfurter Straße 12
74072 Heilbronn

Telefon 07131 / 62 36 - 0
Telefax 07131 / 62 36 - 42

E-Mail info@drk-heilbronn.de
Web www.drk-heilbronn.de

 www.facebook.com/drkheilbronn
 www.instagram.com/drkheilbronn